

# Dokumentation

**Spielt es eine Rolle,  
welche Rolle ich spiele?**

**Rollenwechsel**

**2. Waiblinger Frauenkonferenz**

**Samstag, 17. Oktober 2015**

**10:00–17:00 Uhr**

**Kulturhaus Schwanen**





Erstellt im Auftrag des Frauenrats der Stadt Waiblingen im März 2016  
durch die Beauftragte für Chancengleichheit der Stadt Waiblingen, Gabi Weber  
mit Unterstützung der Referentinnen

Frauenrat der Stadt Waiblingen  
Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen  
frauenrat@waiblingen.de  
www.waiblingen.de/frauenrat

## Inhalt

### Grußworte

Este Bürgermeisterin der Stadt Waiblingen Christiane Dürr	4
Vorsitzende des Frauenrats der Stadt Waiblingen Kornelia Minich	6

### Vortrag

Die Macht des richtigen Frisörs. Über Bilder Medien und Frauen.	8
---	---

Workshop 1: Frauen in den Medien.	24
Workshop 2: She´s my Supergirl.	26
Workshop 3: Waiblingen eine Stadt der Frauen.	28
Workshop 4: Geschlechterrollen und ihr Ausdruck in anderen Kulturen.	38
Workshop 5: Welche Rollen „spiele“ ich?	40

Impressionen	42
--------------	----

Pressespiegel	44
---------------	----

Feedback der Teilnehmerinnen	54
------------------------------	----

# Grußwort

## Erste Bürgermeisterin der Stadt Waiblingen Christiane Dürr

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Frau Minich,  
sehr geehrte Stadträtinnen,  
sehr geehrte Frau Weber,  
sehr geehrte Frau Kleiber,  
sehr geehrte Referentinnen,  
liebe Frauen,

auch ich begrüße Sie herzlich zur heutigen Frauenkonferenz, die nun zum zweiten Mal in Waiblingen stattfindet. Im letzten Jahr sprach ich noch über die lange Tradition des Internationalen Frauentages, der seit über zehn Jahren hier begangen wird. Ich bin zuversichtlich, dass sich mit Hilfe all der engagierten und interessierten Frauen auch die Waiblinger Frauenkonferenz zur Tradition etablieren wird. Nicht zuletzt deshalb, weil der Waiblinger Frauenrat, die Beauftragte für Chancengleichheit der Stadt Waiblingen, Frau Gabi Weber, und das Kulturhaus Schwanen, so hervorragend als Veranstaltungspartner – von der Idee bis zur Organisation und Durchführung – zusammenarbeiten.

Den Waiblinger Frauenrat gibt es schon seit vielen Jahren. Durch die lebendige Diskussion von Herausforderungen und spezifischen Problemen, das Darüber-Sprechen sowie den Austausch und die Vernetzung von aktiven Frauen macht er auf Missstände in unserer Gesellschaft aufmerksam. Er greift relevante Themen auf und initiiert und unterstützt Projekte. Viele Angebote wie Scheidungsberatung, die MammaCare-Kurse, Angebote für Alleinerziehende und das Frauensprachcafé im KARO Familienzentrum sind

überhaupt erst möglich, weil sich der Waiblinger Frauenrat und die Beauftragte für Chancengleichheit gemeinsam mit vielen Kooperationspartnerinnen und -partnern dafür stark machen.

Gelegenheit sich einzubringen, sich auszutauschen und sich zu vernetzen bot sich vielen Frauen nicht nur bei der 1. Frauenkonferenz zum Thema „Demografischer Wandel“ oder bei der regelmäßigen „Begegnung mit Migrantinnen“ sondern auch bei den zahlreichen Veranstaltungen am und rund um den Internationalen Frauentag. Herzlichen Dank an dieser Stelle an die Frauenrätinnen für ihr Engagement, und auch an Frau Weber, für die gute Arbeit, die Sie hier leisten. Vielleicht kann und wird die Frauenkonferenz in Waiblingen zu einer festen Größe werden.

Die Stadt Waiblingen unterstützt diese Arbeit gerne und ist auch in vielen anderen Bereichen



Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr

daran interessiert Chancengleichheit zu fördern und Frauen zu unterstützen. In gewisser Weise kann man unsere Stadtverwaltung sogar als einen Vorreiter ansehen: Bedenkt man, dass nur jedes 10. Rathaus in Deutschland (gemäß EAF Berlin) gegenwärtig von einer Bürgermeisterin geführt wird, so ist es doch erstaunlich, dass die Verwaltungsspitze in Waiblingen gleich 2 Frauen vorweisen kann. Auch der Waiblinger Gemeinderat, der zu ca. einem Drittel aus Frauen besteht, ist – verglichen mit dem landesweiten Frauenanteil in den Gemeinderäten – gut aufgestellt. Eine solche Besetzung ist wichtig, denn Politik für Frauen ist auch immer Politik für Familie und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Angesichts der aktuellen Trends ist diese Art der Politik nach wie vor essentiell. Familie ist kein Auslaufmodell, das sagt auch der Zukunftsforscher Professor Opaschowski. So prognostiziert er für das Jahr 2030 eine „neue Lust auf Familie“, durch die Familienpolitik als Zukunftspolitik bestehen bleibt. Gleichzeitig kündigt er an, dass Frauen zunehmend in Führungspositionen kommen werden. „Frauen kommen mit Macht“, betont Opaschowski und erklärt, dass sich die Wirtschaft vom patriarchalen System verabschieden muss.

Es wird deutlich: Arbeits- und Familienleben müssen kombinierbar sein, damit dieser Entwicklung nichts im Wege steht. Durch flexible Arbeitszeitleösungen ermöglicht die Stadt Waiblingen als Arbeitgeber daher ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, familiäre Verpflichtungen mit dem Beruf zu vereinbaren. Die umfassende Kinderbetreuungssituation in

Waiblingen leistet hierzu ebenfalls einen bedeutenden Beitrag.

Frau Weber wirkt gemeinsam mit dem Frauenrat und vielen anderen Institutionen und Gruppierungen auf die Verbesserung der Chancengleichheit hin. Auf dem Weg dahin bleibt dennoch viel zu tun. Nicht nur die aktuellen Zahlen der Frauen in politischen Ämtern, sondern auch der noch geringe Anteil der Frauen in Führungspositionen verdeutlichen das. Obwohl Frauen oft bessere Bildungsabschlüsse haben, haben sie häufig mit geringeren Karrierechancen und einer geringeren Bezahlung zu kämpfen und sind zudem häufiger von Mehrfachbelastungen wie Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen neben ihrem Beruf betroffen.

Bei der Suche nach den Gründen dafür ist das Frauenkonferenzteam rund um Gabi Weber, Petra Klaiber vom Kulturhaus Schwanen, Angelika Winterhalter und Iris Braun immer wieder auf das Rollenverständnis von Frauen und Männern gestoßen. Zum Rollenwechsel wollen sie uns deshalb einladen und dazu, den Rollenbildern in unseren eigenen Köpfen und den Köpfen der Anderen auf die Spur zu kommen. Wo dieses Rollenverständnis herkommt und was es mit uns macht – das wollen wir heute erfahren.

Für all diese Mechanismen und Themen, auf die wir weiterhin aufmerksam machen wollen, müssen Lösungen gefunden werden. Ich hoffe, dass Sie mit Ihrem Engagement, Ihrer Meinung und Ihrer Beteiligung weiterhin aktiv in Waiblingen mit dabei sind.

Herzlichen Dank!

# Grußwort

## Vorsitzende des Frauenrats der Stadt Waiblingen Kornelia Minich

An diesem herbstlichen Morgen ein herzliches Willkommen zur 2. Waiblinger Frauenkonferenz mit dem Thema „Rollenwechsel“ hier im Kulturhaus Schwanen. Schön, dass Sie sich entschlossen haben, an diesem Samstag in eine Auseinandersetzung mit diesem Thema einzusteigen.

Ich bin Kornelia Minich in meiner Rolle als Vorsitzende des Waiblinger Frauenrats.

Besonders begrüßen möchte ich an dieser Stelle die Gemeinde- und Ortschaftsrätinnen, die Mitglieder der Bürgerschaftlichen Gremien, die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten aus benachbarten Städten und selbstverständlich unsere Referentin und die Workshopleiterinnen. Ich werde sie nacher noch vorstellen.

Ich freue mich, dass wir nach vier Jahren wieder eine Frauenkonferenz durchführen können, veranstaltet vom Frauenrat, unserer Beauftragten für Chancengleichheit Gabi Weber und dem Kulturhaus Schwanen, wo wir in Frau Klaiber eine tolle Partnerin gefunden haben.

Wie es kommt, dass wir hier in Waiblingen Frauenkonferenzen abhalten? Mehr als fünf Jahre zurück wollte sich die damalige Besetzung des Frauenrats, als bürgerschaftliches Gremium, nochmals grundsätzlicher Gedanken zu seiner Arbeit machen. Bei einem Klausurtag mit einer Organisationsentwicklerin ist dann die Idee einer Frauenkonferenz entstanden.



Vorsitzende des Waiblinger Frauenrats, Kornelia Minich

Neben der jährlichen Veranstaltung zum Internationalen Frauentag eine andere Möglichkeit, mit den Bürgerinnen im Gespräch zu sein. Nicht nur im Gespräch zu sein, auch deren Ideen, Themen und Fragestellungen einzubeziehen und ausführlicher an einer Sache, einem Thema dran zu sein. Die erste Frauenkonferenz im Oktober 2011 versuchte einen weiten Blick in die Zukunft zu werfen. Waiblingen – weiblich – 2030 demographischer Wandel aus Frauenperspektive. Dies auch hinsichtlich der damaligen Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans.

Die zweite Frauenkonferenz nun ganz im jetzt und hier ....

Rollen die frau sich zuschreiben lässt, Rollen die frau sich wählt, Rollen die frau auch wechseln kann.

Ich bin schon ungemein gespannt auf all das, was wir heute zum einen Hören, von unseren Expertinnen und was wir gemeinsam im Gespräch erarbeiten. Jede für sich ganz persönlich und dann für unser Gemeinwesen und die Kommune.

Ich darf die Expertinnen vorstellen:

Dr. Regula Stämpfli  
Politologin, Dozentin, Autorin Schweiz

Unsere Workshopleiterinnen:

Marion Römmele  
Diplompädagogin, Systemische Therapeutin vom Fetz e.V. – Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart

Friedel Schreyögg  
Diplomsoziologin, Gender-Trainerin, München

Dr. Katrin Gratz  
Ethnologin, Interkulturelle Beraterin, Gender-Trainerin, Tübingen

Claudia Brüning  
Diplompädagogin, Psychodrama-Leiterin, Sozialplanerin der Stadt Stuttgart

Schön, dass Sie sich heute alle auf den Weg nach Waiblingen gemacht haben – vielen Dank!

Warum zur Frauenkonferenz nur Frauen kommen dürfen und keine Männer, es gebe ja auch benachteiligte Männer ...

Wie würden Sie eine solche Frage beantworten? Sie können es mich ja im Laufe des Tages wissen lassen.

An dieser Stelle der erste Dank an das Vorbereitungsteam:

Iris Braun – Frauenrat  
Petra Klaiber – Kulturhaus Schwanen  
Gabi Weber – Beauftragte für Chancengleichheit der Stadt Waiblingen und Geschäftsführerin des Frauenrats  
Angelika Winterhalter – Frauenrat

Frau Weber und Frau Klaiber werden uns nachher noch die nötigen Informationen zum Ablauf geben.

Ihnen allen einen guten Tag hier im Schwanen.



Die Konferenz im Schwanen-Saal

# Vortrag: Die Macht des richtigen Frisörs. Über Bilder, Medien und Frauen.

Dr. Regula Stämpfli, Politologin, Dozentin, Autorin



Dr. Regula Stämpfli in Waiblingen

Wie man's dreht und wendet: Frauen und Medien bilden selten ein harmonisches Paar. Weshalb dem so ist, was frau dagegen tun kann und wie Humor das Leben leichter macht und wenn nicht, dann #Aufschrei! erzählt die Schweizer Politphilosophin

Dr. Regula Stämpfli.

Sie vermittelt Politik, Philosophie und Mut in einem - mit einer Leichtigkeit, die sonst gerade in diesem Thema selten anzutreffen ist.

© 2015 [www.regulastaempfli.eu](http://www.regulastaempfli.eu)

- © Die vorliegende
- © Präsentation wurde im Rahmen der wissenschaftlichen
- © Forschung entworfen und unterliegt dem normalen Zitierungs-
- © Codex universitärer Usancen. Die Bilder sind wissenschaftliche
- © Zitate und dürfen nur für Internet-Zitation herbeigezogen werden.
- © Jede Verwertung ausserhalb dieser engen Grenzen des Urheber-
- © Rechtes sind untersagt. Die Wortzitate stammen alle von Regula Stämpfli
- © (es sei denn andersausgewiesen) und müssen als solche gemäss Copyright
- © auch ausgewiesen werden. Bei Verwendung einiger Textpassagen
- © muss die Autorin kontaktiert werden, siehe [www.regulastaempfli.eu](http://www.regulastaempfli.eu)



## Die Macht des richtigen Frisörs. Über Bilder, Medien und Frauen

Frauenkonferenz Waiblingen

17.10.2015

Dr.phil/Dipl.coach

Regula Stämpfli

[www.regulastaempfli.eu](http://www.regulastaempfli.eu)

Any map that doesn't have utopia on it  
is not worth looking at

Oscar Wilde

Gugus-Dada

Humor – Widerspenstigkeit - Geschick



**Maybrit Illner: 1.10.2015**

**Ein Volk?**

Wo stehen wir heute?

Die Runde blickt nicht nur zurück sondern diskutiert aktuell: wo stehen wir heute, ist die innere Einheit zwischen West- und Ostdeutschen tatsächlich geschafft? Schaffen wir auch die nächste Herausforderung, wenn unser Land zur neuen Heimat von hunderttausenden Flüchtlinge wird? Wie verändert das unser Land – 25 Jahre nach der Deutschen Einheit ?

Das diskutiert Maybrit Illner mit Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble, dem Historiker Heinrich August Winkler, den Schauspielern Katrin Sass und Jan Josef Liefers, dem Kabarettisten Michael Mittermeier und den Journalisten Özlem Topcu und Hans-Ulrich Jörges.

## **Jauch- SonntagsTalk, 11.10.2015**

### **Flüchtlingskanzerlin?**

**Andreas Scheuer**

**Claudia Roth**

**Armin Laschet**

**Hajo Schumacher**

### **Westart-Talk vom 9. März 2014**

#### **Alt werden wir alle: Kriegen alte Männer sexy Falten und Frauen die Krise?**

Mammutjäger und Mammuteintopfkochende  
Attraktivität macht Karriere (dann müssten ja alle im  
Bundestag schöner sein)

Frauen welken, Männer sind im besten Alter

It s philosophy not biology, stupid.

## **Frauen moderieren Männer handeln**

**(Bild, Opfer, Zivilstand)**



**Männer sehen, Frauen  
werden gesehen**

**WHO  
MAKES THE  
NEWS?**

**Frauen und Männer  
wählen  
weniger Frauen**

**Frauen verwalten  
Männer gestalten**

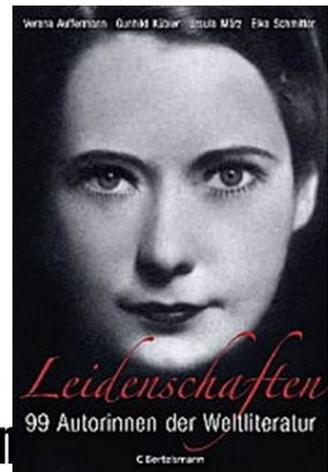
**Männer sind normal  
Frauen das Andere**

**WHO  
MAKES THE  
NEWS?**

**Frauen reden zu Frauen-  
themen  
Männer reden über alles**

**WHO  
MAKES THE**

**Frauen sind eine Kategorie  
Männer sind individuell  
Käme es je einem Menschen in den Sinn  
99 Autoren der Welt-  
Literatur unter der  
Kategorie „Autor“ zu  
publizieren?  
Andererseits: Wenn  
Frauen dies nicht tun,  
sind alle Frauen vergessen**



**Frauen sind eingeladen, weil es nicht anders geht**

**ex officio**

**Frauen sind als Betroffene eingeladen**

**Frauen sind Expertinnen nur für Sozial- und Gesellschafts-Themen**

**Frauen sind Opfer – von Frauen....**



Lieber mehr Kopf als Hintern...



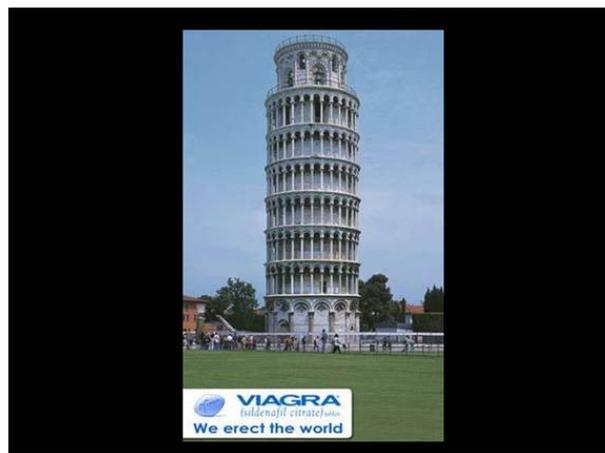
Berufe haben kein Geschlecht, dafür ein Image

# Thesen: Algorithmisieren

6x häufiger werden hochdotierte Jobs bei Google für Männer angezeigt

1 Klischee ist lustig  
100 Klischees spannend  
1000 Klischees wissenschaftlich  
10 000 Klischees wahrhaftig  
10 000 Klischees Wikipedia  
10 000 Klischees Googlehits

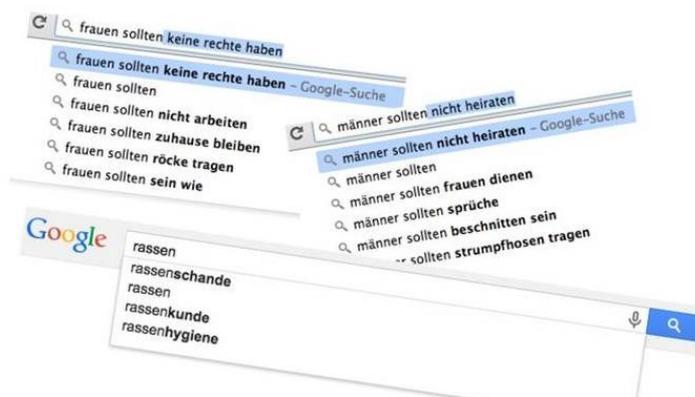
***Klischee lustig***



## Autocomplete



## Autocomplete



Ghettos für Frauen...

in Wikipedia

# Wikipedia und Amanda Filipacchi (oder auch ich)



Frauen sind eine Kategorie  
Männer sind Individualisten

Männer sind Schriftsteller – Frauen schreiben  
„Frauenbücher“

Finanzkrise – eine Frage der  
Hormone? Geld hat kein  
Geschlecht....Politik, Kultur auch  
nicht – doch ein Image  
„Männer Sex – Frauen Schuhe“  
„Kleine Hoden, gute Väter“  
„Politiker haben Killergen“  
„Testosteron und Finanzkrise“  
„Schöne werden besser gewählt“

# Normenkorsett



**79 Volkswirtschaften  
verbieten Frauen Jobs  
15 verbieten Männer den  
Frauen das arbeiten**

**Kein Freihandel mit ...**

## **Frauenmehrheit?**

**Expertenkommissionen,  
Staatssekretäre,  
Universitätsprofessuren,  
Chefredaktionen, Verwaltungsräte,  
Stiftungsgremien,**

**Think-Tanks**

**Politikolumnen**

**Herrschende Ideologien  
konstruieren  
Medienbilder**

**konstruieren  
Menschenbilder  
...und umgekehrt....**

## **Dein Körper – Dein Kapital**





## Lebensfreude



**Margret Hamilton**  
**Ohne sie kein Mondflug**



# lieberichalsgewohnheit



# lieberichalsklischee



# Lieberichalsbotox





<http://www.youtube.com/watch?v=iYhCn0jf46U>



**und weiter wie bisher...es  
braucht eine Heimat für witzige,  
feministische, intellektuelle,  
streitbare, kluge, junge und alte,  
vielfarbige, internationale, nicht-  
nationalistische Menschen, die  
sich nicht einfach « nur »als  
Generation, als Geschlecht, als  
Beruf, als Hautfarbe etc.  
sondern als Menschen mit  
Menstruationshintergrund  
verstehen...**

©2015 [www.regulastaempfli.eu](http://www.regulastaempfli.eu)  
bücherbestellungen via homepage  
oder buchhandlung

# Workshop 1: Frauen in den Medien.

Referentin: Dr. Regula Stämpfli, Politologin , Dozentin, Autorin

**Mann sieht, Frau wird gesehen; Frauen reden zu Frauenthemen, Männer zu allem. Über den Umgang mit Klischees. Im Workshop stehen die Teilnehmerinnen mit ihren eigenen Erfahrungen im Mittelpunkt. Erfahrungen, die im Austausch auch transformiert, bestärkt oder verändert werden können.**

## Workshop : Ziele

- Klischeefallen punkto Frauen, Medien und Bilder
- Empowerment: Welches Bild, welche Berichterstattung hätte ich denn gern?
- Wer hilft mir dabei? (Akteure, Akteurinnen, Institutionen, Karriere, Finanzen)
- Balance zwischen Authentizität und Anpassung
- Selbstvertrauen in die grösseren Zusammenhänge finden
- Neugierde über Macht und politische Gestaltung entwickeln
- Die Bedeutung von „frauenpoweriger“ Unterhaltung: Politische Witze, Satiresendungen, Serien

## Workshop : Ablauf

- Kurz, prägnant, klar: „Unser TalkTäglich gib uns heute“: Ärgerliches Frauen-Medien-Erlebnis/ Gutes Frauen-Medien Erlebnis (Vorstellung)
- Welches Medienbild hätte ich denn gerne? Übung
- Besprechung/Präsentation der Übung
- Zusammenfassung/Skript

## Workshop : Übung

- Stellen Sie sich vor, Sie haben die Chance, Ihre ganz persönliche Medienbild zu formen. Was wäre Ihnen dabei wichtig? Schreiben Sie mindestens 10 Punkte/ Beschreibungen/Bilder auf, die Ihnen entsprechen.
- Schreiben Sie 10 Akteure/Akteurinnen, Institutionen, Events, Glücksfälle auf, die Ihnen auf dem Weg zu Ihrem persönlichen Medienbild-Ziel helfen.
- Welche Auswirkungen hätte dies auf Sie nach einem Jahr, nach 3 Jahren, nach 5 Jahren?
- Welche Auswirkungen hätte dies auf das Frauenbild allgemein nach einem Jahr, nach 3 Jahren, nach 5 Jahren?



Die Teilnehmerinnen am Workshop 1



Dr. Regula Stämpfli

## Workshops 2: She's my Supergirl.

**Referentin: Marion Römmele, Diplompädagogin, Systemische Therapeutin, Traumatherapeutin (KST), Fetz e.V.**

Am Workshop nahmen Frauen aus ganz unterschiedlichen Generationen teil. Beim Austausch in der Gruppe wurde deutlich, dass sich das Mädchen- und Frauenbild in den letzten Jahrzehnten sichtbar verändert hat. Ältere Frauen berichteten, dass die Orientierung an Familie und Kindern früher vorrangig war. Berufstätigkeit wurde eher als Beiwerk angesehen. Die Lebensentwürfe heutiger Frauen sind dagegen komplexer geworden. Vieles erscheint möglich. Scheinbar liegt der eigene Erfolg nun vor allem in der persönlichen Verantwortung der Einzelnen. Oft sieht die Realität jedoch nicht ganz so rosig aus. Das macht die Situation für Frauen nicht unbedingt leichter.

Angeregt durch ein Standpunktespiel, haben die Teilnehmerinnen im Workshop versucht, die aktuelle gesellschaftliche Situation in ihrer Widersprüchlichkeit zu erfassen.

Die Teilnehmerinnen stellten in ihrem Gespräch fest:

- dass die gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern weiter und vielfältiger geworden sind (anders als vor 50 Jahren)
- dass es neue Erfahrungen mit Familie gibt und sich junge Männer eher an der Erziehungsarbeit beteiligen
- dass sich die Ausbildungs- und Berufschancen für junge Frauen spürbar verbessert haben
- dass es noch immer alltäglichen Sexismus gibt und Frauen über ihre Weiblichkeit abgewertet werden



Marion Römmele

- dass es nach wie vor sexualisierte Übergriffe gibt und Frauen sich vor Gewalt fürchten
- dass es noch stereotype Vorstellungen über Weiblichkeit und Männlichkeit gibt, die sich auch in den Liebesbeziehungen junger Frauen wiederfinden (unterschiedliche Erwartungen an die Hausarbeit etc.)
- dass die Anforderungen an Alleinerziehende oft überfordernd sind (gute Mutter, erfolgreiche Karrierefrau)
- dass die Rollenstereotype im Kinderspielzeug eher zugenommen haben ( Mädchenspielzeug in Rosa mit den Inhalten Schönheit, Pferde und Familie; Jungenspielzeug in düsteren Farben mit technischen oder kämpferischen Inhalten)
- dass Mutterschaft in Deutschland sehr überhöht wird und viele Frauen unter großem Druck stehen, eine „perfekte Mutter“ zu sein

- dass die Anforderungen an Frauen in sich widersprüchlich sind – sie sollen z.B. stark sein und anschmiegsam, rational und emotional, selbstbewusst aber nicht zu zickig, sexy aber nicht zu sexuell aktiv etc.
- dass es heute möglich ist, einen naturwissenschaftlichen, technischen Beruf auszuüben, dies aber immer noch als „exotisch“ gilt und junge Frauen weiterhin mit Vorbehalten zu kämpfen haben

Der Austausch über die eigenen Lebensgeschichten zeigte deutlich, dass Frauen schon viel erreicht haben, dass es in einigen Bereichen jedoch noch weitere Anstrengungen braucht, damit es wirkliche Gleichberechtigung von Frauen und Männern gibt. Für alle Teilnehmerinnen war es hilfreich, über ihre Themen offen sprechen zu können und zu erfahren, dass es sich bei ihren persönlichen Schwierigkeiten mit der Frauenrolle nicht um „individuelles Versagen“ handelt.

Marion Römmele



Die Teilnehmerinnen am Workshop 2

# Workshop 3: Waiblingen eine Stadt der Frauen.

Referentin: Friedel Schreyögg, Diplomsoziologin, Gender-Trainerin,  
Beraterin



## Waiblingen eine Stadt der Frauen

2. Waiblinger Frauenkonferenz  
17. Oktober 2015

### Gliederung



- Einführung
  - Frauen und Stadtplanung – Stand Forschung und Praxis
  - Ergebnisse der Workshops des Waiblinger Frauenrats im Rahmen der Agenda 21
  - Schwerpunkte des STEP der Stadt Waiblingen
  - Methodisches Vorgehen
- Diskussion konkreter Planungsthemen in Waiblingen
  - Gemeinsame Themenauswahl
  - Analyse der Ist-Situation
  - Erarbeitung erster Ideen und Vorschläge
  - Weiteres Vorgehen

### Ist-Situation



- Die Raumordnung, die baulichen Strukturen von Städten und Gemeinden sind geprägt von den unterschiedlichen Machtverhältnissen in der Stadtgesellschaft im Lauf der Geschichte
- Die Macht zwischen Frauen und Männer war und ist, trotz der Fortschritte in der Gleichstellung der Geschlechter nicht gleich verteilt
- Bedürfnisse und Interessen von Frauen wurden und werden deshalb immer noch unzureichend in die Planung und Gestaltung von Städten und Gemeinden einbezogen
- Eine Gestaltung der gebauten Umwelt, die die Bedürfnisse von Frauen unzureichend beachtet, kann die Lebenssituation von Frauen erschweren und ungleiche Geschlechterverhältnisse verfestigen

Friedel Schreyögg



## Kritik aus der Frauenbewegung



In den 70er Jahren begann eine kritische Auseinandersetzung von Architektinnen, Planerinnen, Sozialwissenschaftlerinnen, Stadt- und Gemeinderätinnen und frauenpolitisch engagierten Bürgerinnen mit der „Unwirtlichkeit unserer Städte“, und die Folgen für Frauen.

Einstieg über die Themen Wohnen und öffentlicher Raum

Dann Analyse des gesamten Planungsprozesses

## Wohnungspolitik



- Kritik der neuen monotonen Wohnsiedlungen am Stadtrand, die so genannten „Schlafstädte“
  - Fehlende Infrastruktur
  - Unzureichende Versorgung mit Geschäften
  - Schlechte Verkehrsanbindung ÖPNV
- Normierte Wohnungen orientiert an bürgerlicher Kleinfamilie und Hausfrauenehe
  - Großes Wohnzimmer und eheliches Schlafzimmer
  - Kein Raum für die Frau, kleine isolierte Küche
  - Kleine Kinderzimmer

## Thema: öffentlicher Raum



- Einschränkung der Mobilität von Frauen durch „Angstzonen“
- Zu wenig Aufenthaltsorte und Treffpunkte für Mädchen und Frauen
- Keine gleichwertigen Freizeitmöglichkeiten im öffentlichen Raum für Mädchen und Frauen
- wenig frauenfreundliche Gestaltung von Wegen zum ÖPNV, von Haltestellen und von Fahrzeugen

### Planung für das ganze Leben



- „Alltagsorganisation“ von Frauen unterstützen – weg von der Einengung auf „frauenspezifische“ Belange“
- Unterschiedliche Lebenssituationen und Lebenslagen von Frauen und Männern beachten (Alter, soziale Lage, Berufssituation, Familienstand, Ethnie)
- Veränderungen in den Lebensentwürfen von Frauen und Männern Rechnung tragen
- Veränderungen der Familienstrukturen und der Formen des Zusammenlebens in die Planung einbeziehen
- Ausdifferenzierung von Arbeitsformen und Arbeitszeiten beachten

### Wo ist denn hier noch Platz? Weniger Raum für Autos, mehr Mitbestimmung der Bürger:



Jan Gehl erklärt humane Stadtplanung (Fluter, Thema Stadt, bpb September 2015)

„in Kopenhagen zum Beispiel gab es früh eine systematische Erhebung über die Bewohner und ihr öffentliches Leben: für jeden Teil des Jahres, der Woche und des Tages.

Wir haben einen kompletten Überblick bekommen, wie Menschen eine moderne Stadt nutzen.

Wir haben verstanden, was passiert, wenn wir Dinge verändern. Wenn wir mehr Bäume pflanzen, mehr Bänke aufstellen, mehr Fußgängerzonen etablieren. So konnten wir genau verstehen, wie wir das Leben in einer Stadt zum Besseren ändern können.“

### Was wollen Frauen



- Achtung es geht nicht um eine „frauenspezifische“ Gestaltung der Stadt!
- Es geht um eine Stadt- und Bauplanung, die ein selbstbestimmtes und gleichberechtigtes Leben von Frauen unterstützt
- Um eine gleichberechtigte Nutzung des öffentlichen Raums
- Einbeziehen der vielfältigen Lebenswirklichkeit von Frauen als Querschnittaufgabe in alle Aspekte der Bauplanung, der Stadtplanung, der Regionalplanung, der Verkehrsplanung
- Konkrete Beispiele: folgende Folien

## Siedlungsstruktur



- **Orientierung an den Aufgaben der Alltagsorganisation**
- Siedlungsstruktur, die Bewohnerinnen und Bewohner bei der Bewältigung ihres Alltags unterstützt.
- Wegführung: Typisch für Frauenwege sind Wegeketten, verknüpfen von
  - Weg zum ÖPNV,
  - Kinder abholen,
  - einkaufen,
  - sonstige Erledigungen
- Erforderlich eine abgestimmte Planung der Wegeverbindungen von sozialer Infrastruktur, Angebote des täglichen Bedarfs, Verknüpfung mit der Gesamtstadt, Freiräumen und dem Wohnquartier. Auf kurze Wege achten.

## Wohnumfeld



- **Alltagsorganisation: Unterstützung bei der Sorgearbeit**
  - Spielplätze in Sicht- und Rufweite der Wohnungen
  - Aufenthaltsqualität in Wohnstraßen
  - Verkehrsberuhigung
  - Sichere Fuß- und Radwege, breite Gehsteige
- **Treffpunkte**
  - Straßen und Plätze als Orte der Begegnung und Kommunikation
  - Wohnort nahe, gut gestaltete Grünflächen die vielfältige Formen von Erholung und Kommunikation für alle Bevölkerungsgruppen ermöglichen
- **Freiflächen**
  - Unterschiedliche Spiel- und Bewegungsinteressen von Frauen und Mädchen und Männer und Jungen
  - Spiel- und Sportflächen von Jungen und Männern bereits besetzt
  - Gestaltungskonzepte und Maßnahmen, die gleichberechtigte Nutzung durch von Mädchen und Frauen ermöglichen

## Mobilität für alle



### Ziele

- Gewährleistung gleicher Mobilitätschancen für alle
- Verringerung von Mobilitätswängen und des Zeitaufwands für die Nutzung von Verkehrsleistungen
- Voraussetzung für eine frauenfreundliche Planung: differenzierte Verkehrserhebungen (Geschlecht, Alter, Wegzwecke)

### Anforderungen

- Frauen nutzen häufiger als Männer den „Umweltverbund (ÖPNV, Fahrrad, Füße), das gilt auch für Kinder, Jugendliche und alte Menschen, notwendig sichere, direkte und ansprechende Wegnetze für Fußgänger, Radfahrende und ÖPNV-Nutzer\_innen
- Gute zeitliche und räumliche Verfügbarkeit der Verkehrsmittel im Nahraum
- Einfacher Wechsel von einem Verkehrsmittel zum anderen erleichtert Verknüpfung von Wegeketten
- Haltestellen mit Sitzgelegenheiten, Wetterschutz, Beleuchtung, in Ruf- und Sichtweite belebter Bereiche
- Barrierefreier Zugang zum ÖPNV, Haltestellen und Verkehrsmittel

## Workshop 3: Waiblingen eine Stadt der Frauen.

### Sicherheit im öffentlichen Raum



- Zentrale Aufgabe: Stärkung des Sicherheitsgefühls der Nutzer\_innen
- Fußgängerorientierte Straßenräume – Vermeidung von Sichtbarrieren
  - Qualitativ gute Gestaltung und Beleuchtung von Bahnhöfen und Haltestellen
  - transparentes Umfeld von Haltestellen
  - sichere Wege zu Haltestellen
  - Nutzer\_innen-freundliche Parkgaragen
  - keine neuen Unterführungen
  - Vermeidung von Monostrukturen schon in der Bauleitplanung
  - Unterschiedliche Fahrradwege bei Tag und bei Nacht
  - Förderung von Selbstverteidigungstrainings für Frauen aller Altersgruppen

### Agenda 21 - Workshops



Drei Workshops der Frauenwerkstatt Waiblingen zur Stadtplanung:

- Zukunftswerkstatt „Zukunft für Waiblingen aus Frauensicht“ 6./7. Nov. 1998 im Rahmen der „Lokalen Agenda 21 in Waiblingen“
- Workshop der Frauenwerkstatt Waiblingen, am 19. Februar 2000, zu „Das Leitbild der Lokalen Agenda 21 in Waiblingen unter frauenspezifischen Gesichtspunkten“
- Workshop 10.11.2001, Einkaufsstadt Waiblingen – Ein sterbender Schwan? – oder doch „Junge Stadt in alten Mauern“?

### Ergebnisse - Stadtplanung



- Ziel: Frauen- und Familiengerechte Stadtplanung und Stadtentwicklung in Waiblingen
- Ist-Situation, Positiv bewertet:
  - Stadt der kurzen Wege,
  - Attraktive Innenstadt
  - Grünflächen
- Wünsche öffentlicher Raum
  - Bessere Gestaltung des Bahnhofumfeldes
  - Mehr Sitzgelegenheiten in der Stadt
  - Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
  - Öffentliche WC
  - Bessere Beleuchtung Parkhaus Landratsamt
  - Vielfältigeres Angebot Einzelhandel

## Ergebnisse



- Institutionen
  - Ein alternatives Kulturzentrum mit breitem Angebot
  - Mehr ganztägige Kinderbetreuung
  - Treffpunkt für Waiblinger Frauen
  - Eine Frauenbeauftragte
- Mobilität
  - Reduzierung des Verkehrs
  - Ausbau ÖPNV und Verbesserung Sicherheitssituation
- Beteiligung
  - Frauen und Kinder an der Planung
  - Belange von Frauen und Kindern: Kriterium bei Ausschreibungen von Architekturwettbewerben
  - Frauen- und Familiengutachten als Grundlage für Stadtplanung

## Schwerpunkte des STEP Waiblingen Auswahl



- Ideenbörse der Stadt Waiblingen für Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger
- Verknüpfung von Siedlung, Wohnen, Grünräume
- Attraktives und erschwingliches Wohnen: möglichst Ergänzung innerhalb der bestehenden Quartiere und Siedlungen
- Lebendige Ortszentren
- Attraktive Verbindungen, Vernetzung von Fuß- und Radwegen mit der Umgebung, Alten- und Behindertengerecht
- Erhöhung Freizeitwert der innerörtlichen Grünräume für die unterschiedlichen Nutzergruppen, Sport, Spiel, Wandern, Verweilorte
- Aufwertung Bahnhofsvorplatz

## Schwerpunkte STEP



- Mobilität
  - Verbesserung Angebot ÖPNV
  - Sicherheit Fußgänger, Radfahrer, Verbreiterung Fuß- und Radwege, Verbesserungen bei der Straßenbeleuchtung
  - Bessere Querungshilfen auf den Verbindungsstraßen
  - Temporeduzierung
  - Durchgängige Mobilitätsketten
  - Mobilitätsberatung
- Familienfreundlichkeit
  - Wohnungen für junge Familien
  - Einbindung Jugendlicher, Jugendzentren
  - Spielflächen, Bolzplätze, Trendsportplätze
  - Informelle Aufenthaltsräume für Jugendliche

### Ziele für eine Stadt der Frauen



- Förderung eines gleichberechtigten Miteinander von Frauen und Männern, Mädchen und Buben
  - Unterstützung von Frauen bei ihrer Alltagsorganisation
  - Unterstützung der Vereinbarkeit von Kinder und Beruf
  - Unterstützung eines selbstständigen Lebens im Alter von Frauen wie von Männern
  - Wohlbefinden von Frauen in Waiblingen.
- Hinweis: Wo es Frauen gut geht, fühlen sich in der Regel auch Männer wohl, aber nicht unbedingt umgekehrt.

### Sich einmischen



- Eine Stadt der Frauen braucht aktive Frauen, die ihre Stimme erheben und sich für ihre Stadt engagieren. Gemeinsam ist wirkungsvoller als allein.
- Einmischen am besten am Beginn der Diskussion von Planungs- und Bauvorhaben, auf jeden Fall solange noch Änderungen möglich sind
- Prüfen, gibt es Kooperationspartner\_innen, z.B. Frauenverbände, Fachfrauen, andere Gruppen und Vereine, VHS, Bürger\_inneninitiativen
- Prüfen welche Unterstützung durch Verwaltungsspitze und Rat in welchem Umfang erwartbar ist und wie sie erreicht werden kann?
- Eigene Rolle im jeweiligen Beteiligungsprozess für sich klären, was können wir leisten? Personelle und finanzielle Ressourcen
- Informationsveranstaltungen für Frauen in Kooperation mit wem?

### Beteiligungsprozesse – auf was sollten Frauen achten



- Bei Gesamtplanung, wie bei einzelnen Maßnahmen prüfen: Für wen wird was, warum geplant? Was soll erreicht werden?
- Bei Anhörungen, Informationsveranstaltungen, Workshops auf die Repräsentation aller Bevölkerungsgruppen achten. Prüfen:
  - Wie können Frauen aus allen sozialen Schichten und Ethnien einbezogen werden?
  - z.B. über geschlechtsspezifische Workshops, die zielgruppenspezifisch eingeladen und fachlich kompetent begleitet werden
    - Frauen „Expertinnen“ des Alltags und speziell auch des Alltags ihrer sozialen Gruppe
    - bei geschlechtsspezifischen Gruppen formulieren Mädchen ihre Wünsche klarer

## Arbeitsgruppen-Themen



- Remstal Gartenschau 2019: Waiblingens
- „Perlenthema“: Stadt und Fluss im Einklang, Themen:
  - Wasser&Ökologie
  - Garten&Natur
  - Kultur, Sport& Veranstaltungen/Events
  - Mobilität & Freizeit
- Attraktive Verbindung: Bahnhof - Innenstadt Waiblingen
- Attraktive Innenstadt, attraktive Ortszentren – Angebote zum Verweilen für die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen
- Verbesserung des Öffentlichen Nahverkehrs, Erreichbarkeit, Verbindungen, Umfeld und Gestaltung Haltestellen

## Fragen



- Wenn sie sich die Ist-Situation des Bereichs in der Stadt anschauen, für den eine Stadtentwicklungsmaßnahme geplant ist, was gefällt Ihnen und was würden Sie ändern?
- Gehen Sie einmal ganz von ihren eigenen Bedürfnissen aus, was würden Sie sich wünschen?
- Mit welchen Argumenten könnten Sie Ihre Anliegen untermauern, um andere davon zu überzeugen?
- Welche Daten und Fakten fänden hilfreich, um ihren Anliegen Gewicht zu geben? z.B. Fahrradnutzung von Frauen und Männern in Waiblingen; Freizeitverhalten von Frauen unterschiedlichen Alters in Waiblingen

## Fragen



- Fraueninteressen müssen nicht einheitlich sein. Schauen wir uns die Vorschläge der einzelnen Frauen aus unserer Gruppe an. Lässt sich ein gemeinsames Projekt daraus entwickeln?
- Wie könnten wir ein solches Projekt beschreiben?

### Fragen



- Wie schätzen Sie die Lage ein, sind Ihre Wünsche mehrheitsfähig oder gibt es konkurrierende Wünsche, von welchen Gruppen, mit welchen Anliegen?
- Sehen Sie Möglichkeiten sich auf gemeinsame Ziele zu verständigen?
- Oder sind eher Konflikte zu erwarten. Wie könnten sie damit konstruktiv umgehen?

### Fragen



- Mit wem, mit welchen Gruppen würden Sie gerne über ihr Anliegen diskutieren?
- Wer könnte Sie bei der Organisation dieses Dialogs unterstützen?
- Vorschläge und Ideen haben eine bessere Durchsetzungschance, wenn Sie gut strukturiert dargestellt und begründet werden.
- Könnten Sie sich vorstellen mit anderen Frauen eine Initiative für ihre Anliegen zu starten?
- Wer könnte mitmachen?

### Literaturhinweise



Stadt Wien, Stadtentwicklung, Werkstattbericht 130, STEP 2025, Stadtentwicklungsplan, Gender Mainstreaming in der Stadtplanung und Stadtentwicklung, Handbuch  
Demografischer Wandel. Die Stadt, die Frauen und die Zukunft, Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Düsseldorf 2005  
Gleichstellungsaktionsplan für Duisburg, Heft 2: Kriterien für eine frauengerechte Stadtentwicklung, Stadt Duisburg, Referat für Gleichstellung und Frauenbelange/Frauenbüro, Duisburg 2008  
Geschlechterperspektiven in der Stadtentwicklung, Gleichstellungsstelle und Stadtplanung Bonn, o.J.  
Frauen, Männer, Räume, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Berichte, Band 26, o.J.  
Planen für Frauen und Männer in der Stadt, Umsetzung der Gender Mainstreaming Strategie in der räumlichen Planung, Dokumentation der Fachtagung der LH München und des Deutschen Städtetags, München 2003



Impressionen aus Workshop 3

# Workshop 4: Geschlechterrollen und ihr Ausdruck in anderen Kulturen

Referentin: Dr. Katrin Gratz, Ethnologin, Interkulturelle Beraterin, Gender-Trainerin

Drei Dekaden ist es bald her, dass „Doing Gender“ von West und Zimmermann „entdeckt“ und beschrieben wurde. Heute ist es Allgemeinplatz, dass wir ständig – mehr oder minder bewusst – Dinge tun oder lassen, um als Frau oder Mann wahrgenommen zu werden. Das „Lesen“ deutscher Genderbotschaften scheint uns dabei weniger Probleme zu bereiten – trotz der großen Vielfalt, die die Zugehörigkeit zu unterschiedlichen sozialen Schichten, Altersgruppen und Generationen, politischen und religiösen Gruppierungen und unterschiedlichen sexuellen Präferenzen in einer pluralistischen Gesellschaft mit sich bringt.

Doch sind wir mit fremdkulturellen Geschlechterrollen, deren Idealen und Ausdrucksverhalten konfrontiert, reagieren wir häufig irritiert – manchmal sogar heftig. Es kann vorkommen, dass wir uns angegriffen fühlen, in Frage gestellt oder überfordert. Woran liegt das? Was teilen uns die anderen da mit? „Lesen“ wir ihre Botschaften überhaupt richtig? Und wie werden wir – mit unseren Genderbotschaften – vom fremdkulturellen Gegenüber wahrgenommen?

Wir begannen den Workshop 4 mit einer Vorstellungsrunde, in welcher offenbar wurde, dass Frauen allen Alters – von FSJlerinnen des Kreisjugendringes und einer Ethnologiestudentin bis hin zu „alten Häsinnen“ und Pionierinnen der Gemeinde- und ehrenamtlichen Arbeit gekommen waren. Viele hatten in der einen oder anderen Art schon länger mit dem Thema Flüchtlinge, Flüchtlingsfrauen und Migration zu tun. Entsprechend groß waren das



Dr. Katrin Gratz

Interesse, der Diskussionsbedarf und die Mitwirkung. Inhaltlich begann der Workshop mit den Fragen: „Was ist uns besonders wertvoll?“ und „Was würden wir unter keinen Umständen – wenn wir z.B. gezwungen wären, in einer ganz anders funktionierenden kulturellen Umgebung zu leben – aufgeben wollen?“ Alle Teilnehmerinnen notierten 3 Dinge auf Herzluftballons, die für sie nicht verhandelbar wären und die sie nicht gewillt wären, durch Anpassung an eine andere kulturelle Umgebung aufzugeben. Zusammen haben wir dann herausgearbeitet, wie stark die notierten Werte – vor allem die Werte *Selbstbestimmung* und *individuelle Freiheit* – offenbaren, dass wir aus einer individualistischen Kultur stammen und dass diese Werte von Frauen und Männern aus anderen oftmals stark gruppen- und familienorientierten Kulturen deutlich anders gesehen und gewertet werden.

Im nächsten Schritt sind wir der Frage nachgegangen: „Wie verkörpern wir diese Werte? Wie sieht unser „Doing Gender“ aus?“ Dazu haben wir in einer Zweier-Übung wechselseitig unsere *Genderbotschaften* „gelesen“, in Stichworten notiert und uns gegenseitig vorgelesen.

Anschließend hat die Referentin aus ihrer langen Erfahrung mit Jobcentern in ganz Deutschland über Genderbotschaften von Jobcenter-Kundinnen und -Kunden berichtet und wie diese von den Jobcentermitarbeiterinnen wahrgenommen und gedeutet wurden. Dabei wurde sichtbar, dass die Mitarbeiter\_innen des Jobcenters bei der Entschlüsselung der verschiedenen Genderbotschaften ihrer deutschen Kundinnen und Kunden so gut wie keine Probleme hatten, dass sie sich aber mit der Entschlüsselung der Genderbotschaften ihrer osteuropäischen und orientalischen Kundinnen und Kunden sehr schwer taten und es da regelmäßig zu starken Fehleinschätzungen ganzer Interaktionsabläufe und Situationen kam. Zusammen analysierten wir ein Fallbeispiel, das die Interaktion und entstehenden Missverständnisse zwischen einem deutschen Jobcenter-Mitarbeiter und einer osteuropäischen Kundin behandelte.

Am Beispiel der türkischen Kultur führte die Referentin dann weiter aus, dass Genderbotschaften nicht nur kulturspezifisch seien, sondern zusätzlich auch generationsspezifisch. Das erschwere das korrekte Wahrnehmen und die korrekte Interpretation zusätzlich. Wir machten eine kurze Foto-Analyseübung, in der wir unsere Wahrnehmung und Bewertung der Genderbotschaften einer alten Dame sammelten und mit den Einschätzungen von türkisch oder griechisch geprägten jungen Menschen in Bezug auf dasselbe Foto verglichen. Das Ergebnis war, dass unsere Wahrnehmung der alten Dame eindeutig positiv war, und die türkisch-griechische Sicht eindeutig negativ. Es wurde deutlich, dass insbesondere die Genderbotschaften alter Menschen Kristallisationspunkte für zentrale Fragen und Werte einer Kultur sein können, wie z.B. „Was ist alt?“ und „Wozu leben wir?“

Die Referentin stellte ein von ihr entwickeltes Modell vor, wie Kulturen in Bezug auf ihren Umgang mit Gender eingeordnet werden können. Anschließend haben wir uns selbst und andere uns bekannte Kulturen in dieser Typologie verortet.

Leider ist uns dann die Zeit knapp geworden. Nur noch kurz konnten wir der wichtigen Frage nachgehen: Wie können wir zwischen unseren eigenen westeuropäischen Genderkonzepten und -idealen und denen aus anderen Kulturen vermitteln? Was bedeutet das konkret in der gegenwärtigen Situation, wo Flüchtlinge aus Kulturräumen zu uns kommen, die sich insbesondere in Bezug auf ihre Genderkonzepte und damit in Zusammenhang stehende Werte, drastisch unterscheiden. Wie können wir uns den anderen verständlich machen? Welche Mittel können und sollten wir wählen, um unsere Form des Zusammenlebens von Frau und Mann in unserer Gesellschaft Migrantinnen und Migranten aus anderen „Gender-Welten“ nahe zu bringen? Abschließend gab die Referentin aus ihrer 15-jährigen Arbeit mit Praktikerinnen und Praktikern in Verwaltung und Schule einige Anregungen und Beispiele dazu.

Dr. Katrin Gratz, xenocon



Die Teilnehmerinnen am Workshop 4

# Workshop 5: Welche Rollen „spiele“ ich?

**Referentin: Claudia Brüning, Diplompädagogin, Psychodrama-Leiterin, Sozialplanerin bei der Landeshauptstadt Stuttgart**

Im Rahmen der Waiblinger Frauenkonferenz, die Rollen von Frauen aus verschiedenen Perspektiven in den Blick genommen hat, sollte im Workshop „Welche Rollen „spiele“ ich?“ Gelegenheit sein, dies auf der persönlichen Ebene mit psychodramatischen Methoden zu erkunden. Der Titel der Waiblinger Frauenkonferenz „Rollenwechsel“ ist ein Terminus, der von J.L. Moreno (1899 – 1974), dem Begründer von „Psychodrama, Soziometrie und Gruppenpsychotherapie“ stammt. Ausgangspunkt des von ihm begründeten Verfahrens ist die Annahme, dass sich menschliches Handeln in Rollen vollzieht, die der Mensch jederzeit neu kreiert. Rollen haben jeweils eine körperliche, eine psychologische und eine soziale Dimension. Wir handeln in sozialen Rollen (Mutter, Tochter, Berufsrollen etc.), die wir persönlich aus-gestalten und „verkörpern“. Die verschiedenen Rollenebenen sind nicht voneinander zu trennen. Gesellschaftliche Rollenbilder werden von jeder Frau verarbeitet und auf persönliche Weise gelebt. In den zwei Stunden wurde mit drei Methoden gearbeitet:

- Soziometrie zur „Anwärmung“ mit dem Thema und der Gruppe
- Linienarbeit zur Darstellung wichtiger persönlicher Rollenwechsel im Lebensverlauf
- Aufstellung eines sozialen Atoms zur Erkundung des eigenen sozialen Netzwerkes sowie des dynamischen Zusammenspiels verschiedener persönlicher Rolle

## 1. Soziometrie

Soziometrie arbeitet mit der Messung sozialer Beziehungen in Bezug auf ein Kriterium. Über Positionierungen im Raum werden Nähe und Abstand zu Orten, Themen oder Personen austariert und sichtbar. Als erstes beschäftigte uns die Frage, aus welchen

Orten die anwesenden Frauen zur Waiblinger Frauenkonferenz gekommen waren. Nicht wenige waren extra aus anderen Städten angereist. Angestoßen durch den Vortrag von Frau Dr. Stämpfli lautete die nächste Frage, zu der sich alle auf einer Skala von 0 bis 10 positionieren

konnten: „Wo stehen Sie in Bezug auf Ihre Zugehörigkeit zur Frauenbewegung?“ Die einzelnen Frauen wurden zu Ihrer Positionierung „interviewt“ und äußerten unterschiedliche Vorstellungen und Zugänge zur Frauenbewegung: Muss ein feministisches Engagement öffentlich werden oder kann ich auch in meinem Alltag frauenbewegt sein? Was zeichnete die Frauenbewegung vor 30 Jahren aus und was bedeutet sie heute? Wo begegnen sich aktuell noch Frauenbewegte aus den Anfangszeiten der 2. Frauenbewegung und jüngere engagierte Frauen? Welche Unterschiede zeigen sich dabei? Durch die einzelnen Beiträge entstand in der Gruppe die Frage, warum sich Frauen unter oder um 20-25 Jahre wenig für Gleichstellung interessieren. Dieser Frage wurde mit der soziodramatische Technik des „kollektiven Rollentausches“ nachgegangen, die hier für einen kollektiven Rollenwechsel der anwesenden Frauen in eine Frau jüngeren Alters genutzt wurde. Jede Frau wurde gebeten, sich in eine von ihr gewählte oder erfundene junge Frau hineinzusetzen und wurde in dieser Rolle von der Leiterin interviewt. In den Äußerungen zeigte sich, dass sich Themen und Anlässe der Frauenbewegung erst im persönlichen Leben ereignen müssen, bevor ein Bezug dazu entstehen kann.



Claudia Brüning

## 2. Linienarbeit

Frauen nehmen in ihrem Alltag und im Laufe ihrer Biographie verschiedene Rollen ein. In einer Linienarbeit hatte jede Frau die Gelegenheit, zu reflektieren, welche Rollenwechsel in Ihrem Leben wesentlich waren. Jede Teilnehmerin hat mit einem Seil ihren bisherigen Lebensweg gelegt und zentrale Stationen ihres Lebens markiert, an denen sich wichtige Rollenwechsel ereignet haben. Danach hatten vier Frauen die Gelegenheit, die Lebenslinie vor der Gruppe mit der Leiterin gemeinsam abzuschreiten. Sie wurden zu den Ereignissen der Lebensstationen und der Bedeutung ihrer Rollenwechsel befragt. In den einzelnen Linien wurden verschiedene Aspekte deutlich: Was war unterstützend, um einen Weg zu gehen? Was wurde unternommen, um eine Rolle bewusst zu gestalten und zu verändern. Was erscheint heute beim Blick zurück und beim Blick nach vorne wichtig? In den Linienarbeiten insgesamt wurde sichtbar, dass Rollenwechsel in Bezug auf Familien- und Beziehungsrollen in den Frauenleben eine hohe Bedeutung hatten. Auch ungeplante Rollenwechsel, z.B. bei Krankheit oder Trennung brachten mit sich, dass neue Rollen erlernt und kreiert werden mussten.

## 3. Soziales Atom

Nach J.L. Moreno stellt das soziale Atom den Menschen in seinem sozialen Netzwerk dar. Gemeint sind die emotional bedeutsamen Beziehungen einer Person, die in entsprechender Nähe oder Entfernung um die Person herum platziert werden wie Elektronen und Atomkern. Im kulturellen Rollenatom ist das Netzwerk wichtiger sozialer Rollen, die eine Person selbst einnimmt (Beziehungsrollen, Berufsrollen), gemeint. Es standen Papier und Stifte bereit, damit jede Frau ihr soziales Atom oder ihr „kulturelles Rollenatom“ aufmalen konnte. Aufgrund der begrenzten Workshopzeit konnte beispielhaft nur eine Teilnehmerin ein Atom aufstellen. Aufgrund der Fragestellung der Protagonistin bat die

Leiterin sowohl Teile ihres sozialen Atoms sowie ihres kulturellen Rollenatoms auf die Bühne. Die nahen Beziehungspersonen und sozialen Rollen der Protagonistin wurden durch anderen Frauen verkörpert. Nach den Vorgaben der Protagonistin konnten die einzelnen Rollen Eigenschaften und Botschaften äußern, so dass das Zusammenspiel der Rollen in und um die Protagonistin im Raum lebendig wurde. In Bezug auf ihre Fragestellung zeigten sich durch die Aufstellung neue Bewertungen in Hinblick auf die Berufsrolle und die wichtige Bedeutung bestimmter sozialer Personen im Netzwerk. In einem abschließenden „Sharing“ konnten die Gruppenmitglieder rückmelden, woher sie einen Teil dessen, was sie auf der Bühne gesehen hatten, aus ihrem eigenen Leben kennen. Im Rollenfeedback äußerten sie ihre Empfindungen, die sie hatten, als sie eine Rolle verkörpert haben. Es fiel uns schwer, den Workshop zu beenden, weil wir gerne noch länger weitergearbeitet hätten. Die Teilnehmerinnen wunderten sich, wie man durch die psychodramatische Arbeit in kurzer Zeit in einen persönlichen Kontakt kommt. Aus meiner Sicht waren es zwei intensiv genutzte Stunden und ich war dankbar dafür, wie sehr authentisch sich die Teilnehmerinnen eingebracht haben.

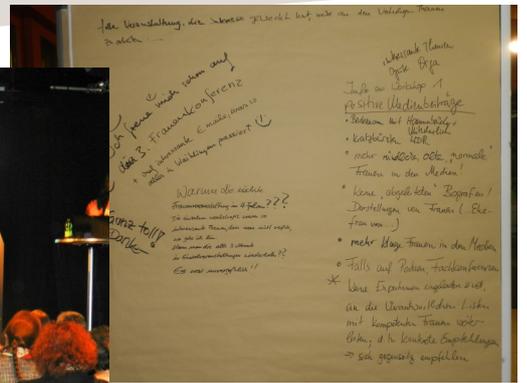
Claudia Brüning



Die Teilnehmerinnen am Workshop 5

# Impressionen





# Waiblinger Frauen Konferenz



# Wie uns unsere Rollen beeinflussen

Frauenrat lädt zur zweiten Frauenkonferenz am Samstag, 17. Oktober

Waiblingen.

Rollenwechsel ist der Titel der zweiten Frauenkonferenz, zu der der Waiblinger Frauenrat, die Beauftragte für Chancengleichheit der Stadt und das Kulturhaus Schwanen alle Frauen auf Samstag, 17. Oktober, von 10 bis 17 Uhr ins Kulturhaus Schwanen laden. Anmeldeschluss ist Freitag, 2. Oktober.

Im Herbst 2011 fand die erste Frauenkonferenz in Waiblingen mit dem Thema „Demografischer Wandel“ statt. In diesem Jahr hat die Arbeitsgruppe des Frauenrates, bestehend aus Petra Kläiber vom Kulturhaus Schwanen, Gabi Weber, Beauftragte für Chancengleichheit der Stadt Waiblingen, und den Frauenrätinnen Iris Braun und Angelika Winterhalter, ein neues Programm für die zweite Auflage der Frauenkonferenz erarbeitet.

Ausgehend von der Idee, dass Rollen- und Geschlechterverständnisse unser Verhalten, das der anderen und die Strukturen in unserer Gesellschaft beeinflussen, widmet

sich der Frauenrat dem Thema „Frauen- und Rollenbilder“: „Die Rollenbilder einer Frau sind vielfältig und durchaus dynamisch“, heißt es dazu auf dem Flyer zur Frauenkonferenz. „Im Vortrag und in Workshops mit verschiedenen Referentinnen wollen wir gemeinsam den Bildern in unseren eigenen Vorstellungen und in den Köpfen der anderen auf die Spur kommen.“

## Waiblingen aus Frauensicht

Rollenwechsel – spielt es eine Rolle, welche Rolle ich spiele? Zu diesem Thema haben die Veranstalterinnen Expertinnen eingeladen, mit denen die Rollen als Frau aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden sollen: Dabei geht es um „Frauen in den Medien“ (Dr. Regula Stämpfli, Politologin), „Rollenzwänge und ihre Folgen“ (Marion Römmele, Systemische Therapeutin), „Gestaltung persönlicher Rollenvielfalt“ (Claudia Brüning, Psychodrama-Leiterin), „Geschlechterrollen in anderen Kulturen“ (Dr. Katrin Gratz, Ethnologin) und um „Waiblingen aus Frauensicht“ (Friedel Schreyögg, Soziologin)

Nach einem Vortrag von Dr. Regula

Stämpfli mit dem Titel „Die Macht des richtigen Frisörs. Über Bilder, Medien und Frauen“ und einem gemeinsamen Mittagessen sollen die Teilnehmerinnen in je einem der Workshops mehr über die eigenen Rollen und Rollenvorstellungen sowie die der anderen erfahren. Ob Frauen diese Veranstaltung zur persönlichen Weiterentwicklung oder wegen neuer Impulse für ihre berufliche Tätigkeit nutzen oder als Bereicherung für ihr ehrenamtliches Engagement verstehen – die Veranstalterinnen sind sich sicher: „Da ist für jede ein passender Workshop dabei und das Schwätzen und Vernetzen kommt nicht zu kurz.“

## Anmeldungen per E-Mail

Weitere Informationen zur Konferenz, zu den Workshops und zur Anmeldung können dem Flyer entnommen werden, der unter anderem in den Rathäusern, im Familienzentrum und im Kulturhaus Schwanen ausliegt. Auch unter [www.waiblingen.de/frauenrat](http://www.waiblingen.de/frauenrat) finden Interessierte weitere Infos und den Flyer zum Download. Anmeldungen sind per E-Mail an [frauenrat@waiblingen.de](mailto:frauenrat@waiblingen.de) möglich oder mit der Karte im Flyer.

## Stauffer Kurier, 24.9.2015

### Zweite Waiblinger Frauenkonferenz

# Anmelden zum „Rollenwechsel“

„Rollenwechsel – spielt es eine Rolle, welche Rolle ich spiele?“ – so lautet der Titel der zweiten Waiblinger Frauenkonferenz am Samstag, 17. Oktober 2015, von 10 Uhr bis 17 Uhr im Kulturhaus Schwanen. Anmeldungen dazu sind bis 2. Oktober per E-Mail an [frauenrat@waiblingen.de](mailto:frauenrat@waiblingen.de), möglich. Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr begrüßt die Teilnehmerinnen an der von der Beauftragten für Chancengleichheit der Stadt Waiblingen und dem Kulturhaus Schwanen initiierten Veranstaltung um 10 Uhr.



Im Anschluss daran folgt um 10.45 Uhr ein Vortrag von Dr. Regula Stämpfli: „Die Macht des richtigen Frisörs. Über

Bilder, Medien und Frauen“. Um 13.30 Uhr beginnen die Workshops: „Frauen in den Medien“, „She’s my Supergirl“, „Waiblingen – eine Stadt der Frauen“, „Geschlechterrollen und ihr Ausdruck in anderen Kulturen“ und „Welche Rolle spiele ich?“.

Ausgehend von der Idee, dass unsere Rollen- und Geschlechterverständnisse unser Verhalten, das der Anderen und die Strukturen in unserer Gesellschaft beeinflussen, widmet sich der Frauenrat dem Thema rund um die „Frauen- und Rollenbilder“: die Rollenbilder einer Frau sind vielfältig und durchaus dynamisch, davon gehen die Veranstalterinnen aus. Im Vortrag und in den Workshops mit verschiedenen Referentinnen sollen die Bilder aufgespürt werden, die in den jeweils eigenen Vor-

stellungen und in den Köpfen der Anderen existieren.

Ob Frauen diese Veranstaltung zur persönlichen Weiterentwicklung oder für neue Impulse nutzen – sie kann sowohl für die berufliche Tätigkeit als auch als Bereicherung im ehrenamtlichen Engagement hilfreich sein. „Für jede Teilnehmerin ist ein passender Workshop dabei und das „Schwätzen und Vernetzen“ kommt keinesfalls zu kurz“, davon gehen die Aktiven aus.

## Stichtag ist der 2. Oktober

Anmeldungen dazu sind auch über die Anmeldekarte des Faltschlittens möglich. Dieses gibt es in den Rathäusern der Kernstadt und der Ortschaften, im Kulturhaus, im Familienzentrum sowie bei zahlreichen anderen Stellen oder im Internet unter [www.waiblingen.de](http://www.waiblingen.de).



**Organisatorisches oder „Ich mache mit!“**

Teilnehmerinnenbeitrag inklusive vegetarischem Mittagessen und Getränk 6,00 Euro (nur Tageskasse)  
Kostenfrei für Inhaberinnen des Stadtpass FAMILIE und Stadtpass EHRENTAG sowie Schülerinnen und Studentinnen.

Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich bis spätestens Freitag, 2. Oktober 2015 beim  
Frauenrat der Stadt Waiblingen  
Gabi Weber  
Kurze Straße 33  
71332 Waiblingen

Werfen Sie die Anmeldekarte einfach in den Briefkasten beim Rathaus in der Kernstadt oder in den Ortschaften.

Unter Angabe aller erforderlichen Daten können Sie sich auch per Email unter [frauenrat@waiblingen.de](mailto:frauenrat@waiblingen.de) anmelden.

Da räumlich nur eine begrenzte Teilnehmerinnenanzahl möglich ist, erfolgt die Platzvergabe nach Eingangsdatum der Anmeldung.

Sie erhalten keine Anmeldebestätigung.  
Wir kontaktieren Sie nur, wenn Sie nicht teilnehmen können.

Der Veranstaltungsort ist barrierefrei.

---

**Anmeldekarte**

Frauenrat der Stadt Waiblingen  
Gabi Weber  
Kurze Straße 33  
71332 Waiblingen

Hiermit melde ich mich verbindlich an zur 2. Waiblinger Frauenkonferenz am 17. Oktober 2015

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Email \_\_\_\_\_

Bitte geben Sie an, an welchem Workshop Sie teilnehmen möchten. Sie können zwei Favoriten angeben mit der 1 für Ihre Erste Wahl und 2 für Ihre Alternative. Wir versuchen Ihre Wünsche zu berücksichtigen.

WS 1 Frauen in den Medien  
 WS 2 She's my supergirl  
 WS 3 Waiblingen - eine Stadt der Frauen  
 WS 4 Geschlechterrollen und ihr Ausdruck in anderen Kulturen  
 WS 5 Welche Rollen „spiele“ ich?

# Supergirls und die Macht des Frisörs

**Waiblingen** Die 2. Waiblinger Frauenkonferenz beschäftigt sich am 17. Oktober mit weiblichen Rollenbildern. *Von Annette Clauß*

**K**arrierefrau, Super- oder Rabenmutter – um Frauen und die Rollen, welche sie spielen, geht es bei der 2. Waiblinger Frauenkonferenz mit dem Titel „Rollenwechsel“. Die Beauftragte für Chancengleichheit bei der Stadt Waiblingen, Gabi Weber, hat die ganztägige Veranstaltung am Samstag, 17. Oktober, mit dem Frauenrat und Petra Klaiber vom Kulturhaus Schwanen auf die Beine gestellt. Fünf Workshops erwarten die Teilnehmerinnen, die auf der Anmeldekarte ihre beiden Favoriten benennen können. Sie werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Das Treffen im Kulturhaus Schwanen soll Frauen dazu bringen, über die Rollen nachzudenken, in welchen sie leben, und sich der Mechanismen bewusst zu werden, die auf sie einwirken. Woher habe ich meine Rollenvorstellungen, woher haben sie andere? Wer das durchschaue, sehe auch klarer, welche Möglichkeiten es gebe, sagen die Veranstalterinnen. Mit Rollen an sich hätten sie kein Problem – so lange Frauen diese frei für sich wählen dürften.

Die Frauenkonferenz beginnt um 10 Uhr, die Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr und die Frauenratsvorsitzende Kornelia Minich übernehmen die Begrüßung. Dann erwartet die Teilnehmerinnen ein Vortrag der Politologin Regula Stämpfli. Das sei „eine unterhaltsame Angelegenheit“, sagt Gabi Weber: Schließlich spricht

Stämpfli über „Die Macht des richtigen Frisörs“ und darüber, wie Frauen in den Medien dargestellt werden. Denn allzu oft spiele dort eher eine Rolle, was Frauen trügen, als was sie sagten.

Der ebenfalls von Regula Stämpfli geleitete Workshop 1 greift das Thema „Frauen und Medien“ erneut auf. „Frauen reden zu Frauenthemen, Männer zu allem“ – so fasst es die Dozentin kurz, knapp und zutreffend zusammen. In ihrem Workshop stehen die Teilnehmerinnen mit ihren eigenen Erfahrungen im Mittelpunkt.

## KONFERENZ IM KULTURHAUS

**Anmeldung** Wer an der 2. Waiblinger Frauenkonferenz teilnehmen möchte, muss sich bis Freitag, 2. Oktober, anmelden. Und zwar mit der Anmeldekarte aus dem dazugehörigen Flyer bei Gabi Weber, Kurze Straße 33 in 71332 Waiblingen. Auch per E-Mail an die Adresse frauenrat@waiblingen.de ist eine Anmeldung möglich, dabei sollten aber die zwei Lieblingsworkshops genannt werden. Antwort erhält nur, wer keinen Platz ergattert. Das Kulturhaus Schwanen ist barrierefrei zugänglich.

**Kosten** Die Teilnahme kostet sechs Euro, ein vegetarisches Essen und ein Getränk sind inbegriffen. Für Schülerinnen, Studentinnen und Inhaberinnen des Stadtpasses Familie und Ehrenamt ist der Eintritt frei. *anc*

Schlagfertig, schlau, sportlich, sexy – „She’s my supergirl“ ist der Titel des Workshops 2, den die Pädagogin und Therapeutin Marion Römmele anbietet. Er ist insbesondere für jüngere Frauen gedacht, von denen oft erwartet wird, in allen Bereichen das Beste aus sich herauszuholen. Im Kurs beleuchtet Römmele die Frage, wie sich diese Frauenbilder auswirken und was man tun kann, um psychische und gesundheitliche Probleme zu vermindern.

Die Soziologin Friedel Schreyögg erarbeitet im Workshop 3 „Waiblingen, eine Stadt der Frauen“ die Wünsche, welche die Kursteilnehmerinnen für ihre Stadt haben. Auch die Frage, wie sich Veränderungen erreichen lassen, spielt eine große Rolle.

Über Geschlechterrollen anderer Kulturen spricht die Ethnologin Katrin Gratz – und zwar „sehr unterhaltsam, aber inhaltlich fundiert“, wie Petra Klaiber sagt. Das Thema sei auch im Hinblick auf die vielen Flüchtlinge interessant, die aus aller Welt nach Deutschland kommen. Ein größeres Wissen darüber helfe sicher dabei, weniger voreilige Schlüsse über den Gegenüber zu ziehen, ist Gabi Weber überzeugt.

Aufspielerische Weise, nämlich im Rahmen eines Psychodramas, können Teilnehmerinnen des Workshops 5 mit Claudia Brüning testen, welche Rollen sie selbst im Alltag spielen, welche ihnen zusagen und welche sie verändern möchten. Die Teilnehmerzahl ist auf 14 Frauen begrenzt.

**Flyer** Das Programm samt Anmeldekarte ist unter [www.waiblingen.de](http://www.waiblingen.de), Stichwort „Frauenkonferenz“ zu finden.

2. Waiblinger Frauenkonferenz – dem Rollenwechsel auf der Spur

# Bewusstmachen, bewusst gestalten und aktiv leben

(gege) „Spielt es eine Rolle, welche Rolle ich spiele?“. Mit dieser Frage ist der „Rollenwechsel“, der das Kernthema der zweiten Waiblinger Frauenkonferenz bildet, überschrieben. Bei einem Pressegespräch haben die Initiatorinnen der Veranstaltung, die vom Frauenrat und dem Kulturhaus Schwanen veranstaltet wird, am Dienstag, 22. September 2015, nicht nur ihr Programm dazu vorgestellt, sondern auch die Intention, die sie damit verbinden, erläutert. Demnach sehen sie sich als „Bewusstmacherinnen“, die dazu beitragen möchten, dass Lebensentwürfe und -formen von Frauen aktiv gestaltet werden können, statt diese nur „übergestülpt“ zu bekommen. Sich der eigenen Rollen und des eigenen Spielraums bewusst werden, dazu sollen die Vorträge und Workshops der Konferenz am 17. Oktober beitragen. Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr wird sie um 10 Uhr im Kulturhaus Schwanen eröffnen.

Gabi Weber, Beauftragte für Chancengleichheit bei der Stadt Waiblingen; Petra Kleiber vom Kulturhaus Schwanen und



Angelika Winterhalter, Frauenrätin, bilden das Team der Frauenkonferenz. Sie haben für ihr gleiches das Ohr am Puls der Zeit und entwickelten das Thema aus dem Bedarf heraus, der sich bei Begegnungen mit Frauen für sie abzeichnete. Der „Rollenwechsel“, so Angelika Winterhalter, sei noch immer ein großes Thema für Frauen, die nicht nur im Verlauf eines Tages, sondern eines ganzen Lebens in besonderer Vielfalt Rollen annehmen und mit Leben füllen müssten. In der Abgrenzung zu den Rollen, die in den Menschen angelegt seien, kämen jene dazu, die von außen auf sie zukämen. Beide Versionen seien beeinflussbar, vorausgesetzt, man sei sich ihrer bewusst. Änderungen seien im Bedarfsfall immer möglich, auch wenn die eine oder andere Lebenssituation vorübergehend ein „Aushalten“ diktiere. Für den Alltag gelte jedenfalls: „Bewusstes kann man einsetzen und steuern, nicht Bewusstes spielt mit einem“.

gleichheit sicher; schließlich gelte noch immer, dass bei Männern das Äußere nicht im Vordergrund stehe, bei Frauen gar die Kompetenz daran gekoppelt sei. Im anschließenden Workshop, „Frauen in den Medien“ könne beispielsweise jede Teilnehmerin entsprechenden Klischees auf die Spur kommen. Wir als Gesellschaft, so Weber, seien in den festgefügt Rollenbildern abgestumpft. Sogar sei ein „Rückschritt“ erkennbar, wenn es um den selbstverständlichen Einsatz von Weiblichkeit in der Werbung gehe.

„She’s My Supergirl“ ist der Titel eines anderen Workshops. Marion Römmele, Diplompädagogin und Systemische Therapeutin, nimmt darin die An- und Überforderungen unter die Lupe, denen besonders junge Frauen ausgesetzt sein können. Schlank sein, aktiv, sportlich und beruflich engagiert – häufig seien die Anforderungen so, dass sie zu Überlastung führten, bemerkte Angelika Winterhalter. Die Lösung im Problemfall liege ebenfalls im „Bewusstmachen“ der Mechanismen und der eigenen Vorstellungen, die in Einklang zueinander gebracht werden müssten. Dieses Angebot richte sich zwar besonders an junge Frauen, jedoch sei es auch für Mitarbeiterinnen gedacht, die mit Mädchen arbeiteten. „Was ist mein Bild von mir?“ – als „Selbstverortung“ sei dieses Angebot hilfreich. „Waiblingen, eine Stadt der Frauen“, Diplom-Soziologin Friedel Schreyögg nimmt in ihrem Workshop die Konzepte unter die Lupe, die innerhalb einer Stadt den Frauen Nutzen bringen. Wünsche und Ideen von Frauen an ihre Stadt sollen dabei formuliert werden, so Gabi Weber.

„Geschlechterrollen und ihr Ausdruck in anderen Kulturen“ beleuchtet die Ethnologin Dr. Katrin Gratz, die in Waiblingen beim „Bunt statt braun“-Projekt mit ihrem Thema „Total exotisch, diese Deutschen“ zu Gast war. Der eigene Kulturkreis, erklärte Petra Kleiber, sei einem bewusst. „Aber wie sehen uns die anderen und wir sie?“. Wie man „gelesen“ werde, sei eine wichtige Fragestellung im Workshop. Ob im eigenen Kulturkreis oder interkulturell,

wer Verhalten bewusst wahrnehme, anstatt es zu interpretieren, könne ebenfalls ganz bewusst Entscheidungen treffen. Dies sei die Basis dafür, sich füreinander stark zu machen.

„Welche Rolle spiele ich?“, Claudia Brüning, Diplompädagogin und Psychodrama-Leiterin gibt bei diesem Workshop den Teilnehmerinnen die Gelegenheit, Rollen aufzustellen und diese dynamisch erlebbar zu machen. Möglichkeiten zu Veränderungen werden so aufgezeigt und angestoßen. „Wo bin ich und wohin will ich?“ – Antworten auf diese Fragen kann die Teilnahme am Kurs liefern. Ein Stärken des Bewusstseins, meint Winterhalter, könne dazu beitragen, Änderungen herbeizuführen und Prioritäten zu setzen.

## Viele Frauen erreichen

Die Themen der Workshops seien im Vorfeld erarbeitet und festgelegt worden, um dann die Referentinnen dazu auszuwählen, erklärten die Veranstalterinnen, denen es besonders wichtig ist, mit diesem offenen Angebot möglichst viele Frauen zu erreichen. Denn Biografien und die damit verbundenen Rollen änderten sich dynamisch. Daher sei es in allen Lebensphasen wichtig, sich den aktuellen Rollen, in denen frau lebt, bewusst zu machen. Gabi Weber ist sich sicher: im Bewusstmachen, sei es der eigenen Rolle oder dem Frauenbild in der Gesellschaft, gebe es steten Bedarf. Bilder in den Köpfen, Medien und deren rasche Entwicklung erforderten es, Entwicklungen im Auge zu behalten, um darauf reagieren zu können.

## Anmeldeschluss am 2. Oktober

Offizieller Anmeldeschluss ist am 2. Oktober. Offizieller Anmeldeschluss sind noch Plätze frei, aber noch die Möglichkeit zum Anmeldekarte ist im Falteblatt enthalten. Dieses ist in den Kulturhäusern in zahlreichen öffentlichen Spielstätten in den Büchereien, der Stadtbibliothek, der FBS oder VHS erhältlich. Per E-Mail können sich die Teilnehmerinnen unter frauenrat@waiblingen.de (mit Name, Adresse, Telefonnummer und dem gewünschten Workshop) anmelden.

Die Teilnahmegebühr beträgt sechs Euro, einschließlich Mittagessen. Inhaberinnen des Stadtpasses Familie bzw. Ehrenamt sowie Schülerinnen und Studentinnen können kostenfrei teilnehmen.



2. Waiblinger Frauenkonferenz am 17. Oktober – Dem Rollenwechsel auf der Spur

## Bewusstmachen, bewusst gestalten und aktiv leben

(gege) „Spielt es eine Rolle, welche Rolle ich spiele?“. Mit dieser Frage ist der „Rollenwechsel“, der das Kernthema der zweiten Waiblinger Frauenkonferenz bildet, überschrieben. Bei einem Pressegespräch haben die Initiatorinnen der Veranstaltung, die vom Frauenrat und dem Kulturhaus Schwanen veranstaltet wird jüngst nicht nur ihr Programm dazu vorgestellt, sondern auch die Intention, die sie damit verbinden, erläutert. Demnach sehen sie sich als „Bewusstmacherinnen“, die dazu beitragen möchten, dass Lebensentwürfe und -formen von Frauen aktiv gestaltet werden können, statt diese nur „übergelüpft“ zu bekommen. Sich der eigenen Rollen und des eigenen Spielraums bewusst werden, dazu sollen die Vorträge und Workshops der Konferenz am Samstag, 17. Oktober 2015, beitragen. Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr wird sie um 10 Uhr im Kulturhaus Schwanen eröffnen.

Gabi Weber, Beauftragte für Chancengleichheit bei der Stadt Waiblingen; Petra Kleiber vom Kulturhaus Schwanen und Angelika Winterhalter, Frauenrätin, bilden das Team der Frauenkonferenz. Sie haben für ihresgleichen das Ohr am Puls der Zeit und entwickeln das Thema aus dem Bedarf heraus, der sich bei Begegnungen mit Frauen für sie abzeichnete. Der „Rollenwechsel“, so Angelika Winterhalter, sei noch immer ein großes Thema für Frauen, die nicht nur im Verlauf eines Tages, sondern eines ganzen Lebens in besonderer Vielfalt Rollen annehmen und mit Leben füllen

ständlichen Einsatz von Weiblichkeit in der Werbung gehe.

„She's My Supergirl“ ist der Titel eines anderen Workshops. Marion Römmele, Diplompädagogin und Systemische Therapeutin, nimmt darin die An- und Überforderungen unter die Lupe, denen besonders junge Frauen ausgesetzt sein können. Schlank sein, aktiv, sportlich und beruflich engagiert – häufig seien die Anforderungen so, dass sie zu Überlastung führten, bemerkte Angelika Winterhalter. Die Lösung im Problemfall liege ebenfalls im „Bewusstmachen“ der Mechanismen und der eigenen Vorstellungen, die in Einklang zueinander gebracht werden müssten. Dieses Angebot richtet sich zwar besonders an junge Frauen, jedoch sei es auch für Mitarbeiterinnen gedacht, die mit Mädchen arbeiten. „Was ist mein Bild von mir?“ – als „Selbstverortung“ sei dieses Angebot hilfreich. „Waiblingen, eine Stadt der Frauen“, Diplom-Soziologin Friedel Schreyögg nimmt in ihrem Workshop die Konzepte unter die Lupe, die innerhalb einer Stadt den Frauen Nutzen bringen. Wünsche und Ideen von Frauen an ihre Stadt sollen dabei formuliert werden, so Gabi Weber.

### Abgestumpfte Gesellschaft?

Das Bewusstsein um die eigene Rolle und die Wege und Möglichkeiten, sie bei Bedarf zu ändern, dazu sollen die Inhalte der Frauenkonferenz eine Anleitung bieten. Gabi Weber ist stolz darauf, mit diesem Programm Informationen und Workshops anbieten zu können, die so weit gefächert seien, dass alle Altersgruppen und „Rollen“ davon angesprochen werden können. Als Beispiel stand rasch Deutschlands Bundeskanzlerin Patin – „Die Macht des richtigen Frisörs. Über Bilder, Medien und Frauen“ lautet der Vortrag von Dr. Regula Stämpfli, so Weber, die zum Auftakt der Veranstaltung spreche. Ein spannendes Thema, ist sich die Beauftragte für Chancengleichheit sicher; schließlich gelte noch immer, dass bei Männern das Äußere nicht im Vordergrund stehe, bei Frauen gar die Kompetenz daran gekoppelt sei. Im anschließenden Workshop, „Frauen in den Medien“ könne beispielsweise jede Teilnehmerin entsprechenden Klischees auf die Spur kommen. Wir als Gesellschaft, so Weber, seien in den festgefühten Rollenbildern abgestumpft. Sogar sei ein „Rückschritt“ erkennbar, wenn es um den selbstver-

### Viele Frauen erreichen

Die Themen der Workshops seien im Vorfeld erarbeitet und festgelegt worden, um dann die Referentinnen dazu auszuwählen, erklärten die Veranstalterinnen, denen es besonders wichtig ist, mit diesem offenen Angebot möglichst viele Frauen zu erreichen. Denn Biografien und die damit verbundenen Rollen ändern sich dynamisch. Daher sei es in allen Lebensphasen wichtig, sich den aktuellen Rollen, in denen frau lebt, bewusst zu machen. Gabi Weber ist sich sicher: im Bewusstmachen, sei es der eigenen Rolle oder dem Frauenbild in der Gesellschaft, gebe es steten Bedarf. Bilder in den Köpfen, Medien und deren rasche Entwicklung erforderten es, Entwicklungen im Auge zu behalten, um darauf reagieren zu können.

### Noch Plätze frei – Anmeldefrist verlängert

Bis einschließlich Sonntag, 11. Oktober, besteht die Möglichkeit, dass sich Frauen per E-Mail unter [frauenrat@waiblingen.de](mailto:frauenrat@waiblingen.de) (mit Name, Adresse, Telefonnummer und am besten gleich mit dem gewünschten Workshop) anmelden.

Die Teilnahmegebühr beträgt sechs Euro, einschließlich Mittagessen. Inhaberinnen des Stadtpasses Familie bzw. Ehrenamt sowie Schülerinnen und Studentinnen können kostenfrei teilnehmen.

„Welche Rolle spiele ich?“, Claudia Brüning, Diplompädagogin und Psychodrama-Leiterin gibt bei diesem Workshop den Teilnehmerinnen die Gelegenheit, Rollen aufzustellen und diese dynamisch erlebbar zu machen. Möglichkeiten zu Veränderungen werden so aufgezeigt und angestoßen. „Wo bin ich und wohin will ich?“ – Antworten auf diese Fragen kann die Teilnahme am Kurs liefern. Ein Stärken des Bewusstseins, meint Winterhalter, könne dazu beitragen, Änderungen herbeizuführen und Prioritäten zu setzen.

Waiblinger Kreiszeitung, 9.10.2015

## Neue Perspektiven für Frauen

### Waiblingen.

Der Waiblinger Frauenrat, die Beauftragte für Chancengleichheit der Stadt Waiblingen und das Kulturhaus Schwanen laden zu einem Rollenwechsel ein. Interessierte können sich noch bis Montag, 11. Oktober, anmelden, am besten mit der Angabe des Wunschworkshops und Kontaktdaten per E-Mail an [frauenrat@waiblingen.de](mailto:frauenrat@waiblingen.de). Zum Thema Rollenbilder und Frauenrollen haben die Veranstalterinnen Expertinnen eingeladen, mit denen gemeinsam die je eigenen Rollen als Frau aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden: Frauen in den Medien mit Dr. Regula Stämpfli, Politologin; Rollenzwänge und ihre Folgen mit Marion Römmele, Systemische Therapeutin; Gestaltung persönlicher Rollenvielfalt mit Claudia Brüning, Psychodrama-Leiterin; Geschlechterrollen in anderen Kulturen mit Dr. Katrin Gratz, Ethnologin; Waiblingen aus Frauensicht mit Friedel Schreyögg, Soziologin. Weitere Infos gibt's auf [www.waiblingen.de/frauenrat](http://www.waiblingen.de/frauenrat).

Waiblinger Kreiszeitung, 16.10.2015

## Frauenkonferenz im Kulturhaus Schwanen

Vorträge und Workshops  
über Rollenbilder

### Waiblingen.

Der Waiblinger Frauenrat lädt gemeinsam mit der Beauftragten für Chancengleichheit der Stadt Waiblingen und dem Kulturhaus Schwanen zur zweiten Waiblinger Frauenkonferenz ein.

Am Vormittag gibt's die Möglichkeit, für einen Teilnehmerinnenbeitrag von drei Euro den Vortrag von Dr. Regula Stämpfli auch ohne Voranmeldung zu besuchen: „Die Macht des richtigen Frisörs. Über Bilder, Medien und Frauen“. Frauen und Medien bilden selten ein harmonisches Paar, meint diese. Weshalb dem so ist und was frau dagegen tun kann, darüber berichtet die Politphilosophin. Die Veranstaltung beginnt am Samstag, 17. Oktober, um 10 Uhr. Zum Thema Rollenbilder und Frauenrollen haben die Veranstalterinnen weitere Expertinnen eingeladen, mit denen gemeinsam die je eigenen Rollen als Frau aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden. Für wenige Workshops sind die letzten Plätze zu vergeben. Wer sich noch anmelden möchte, kann dies am Veranstaltungstag noch tun. Mehr Infos gibt's auf [www.waiblingen.de/frauenrat](http://www.waiblingen.de/frauenrat).

Spielt es eine Rolle,  
welche Rolle ich spiele?

# Rollenwechsel

2. Waiblinger Frauenkonferenz  
Samstag, 17. Oktober 2015  
10:00 - 17:00 Uhr  
Kulturhaus Schwanen



## Der Flyer zur Konferenz

# Rollenwechsel

Spielt es eine Rolle,  
welche Rolle ich spiele?

Die Rollenbilder einer Frau sind vielfältig und durchaus dynamisch. Im Vortrag mit Frau Dr. Regula Stämpfli und in Workshops mit verschiedenen Referentinnen wollen wir den Bildern in unseren eigenen Vorstellungen und in den Köpfen der Anderen auf die Spur kommen.

2. Waiblinger Frauenkonferenz Samstag, 17. Oktober 2015 | 10:00-17:00 Uhr  
Kulturhaus Schwanen, Winnender Str. 4, 71334 Waiblingen  
www.kulturhaus-schwanen.de

### Programm

10:00 Uhr	Beginn und Begrüßung
Einlass 9:30 Uhr	Christiane Dürr, Erste Bürgermeisterin der Stadt Waiblingen Kornelia Minich, Vorsitzende des Waiblinger Frauenrates
10:45 Uhr	Vortrag Fr. Dr. Regula Stämpfli „Die Macht des richtigen Frisörs. Über Bilder, Medien und Frauen“
12:15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
13:30 Uhr	Workshop-Phase
15:30 Uhr	Plenum
16:30 Uhr	Abschluss

Veranstalt von:  
Waiblinger Frauenrat, Beauftragte für Chancengleichheit und Kulturhaus Schwanen

### Vortrag

**Die Macht des richtigen Frisörs. Über Bilder, Medien und Frauen.**  
Wie man's dreht und wendet. Frauen und Medien bilden selten ein harmonisches Paar. Weshalb dem so ist, was frau dagegen tun kann und wie Humor das Leben leichter macht und wenn nicht, dann #Aufschrei erzählt die Schweizer Politphilosophin Dr. Regula Stämpfli. Sie vermittelt Politik, Philosophie und Mut in einem - mit einer Leichtigkeit, die sonst gerade in diesem Thema selten anzutreffen ist.

### Workshop 1

#### Frauen in den Medien

Mann sieht, Frau wird gesehen; Frauen reden zu Frauenthemen, Männer zu allem. Über den Umgang mit Klischees. Im Workshop stehen die Teilnehmerinnen mit ihren eigenen Erfahrungen im Mittelpunkt. Erfahrungen, die im Austausch auch transformiert, bestärkt oder verändert werden können.

Referentin:  
Dr. Regula Stämpfli, Politologin, Dozentin, Autorin



### Workshop 2

#### She's my supergirl

Schlagfertig, schlau, sportlich, schlank, soft, ... (Junge) Frauen sollen in allen Bereichen das Beste aus sich herausholen. Da sich die Anforderungen häufig widersprechen bleiben Irritationen und innere Konflikte nicht aus. Zum Beispiel sollen Frauen nicht zickig sein, gelten aber als selbst schuld, wenn sie sich nicht ausreichend durchsetzen. Welche Frauenbilder werden kommuniziert und wie wirken sie auf (junge) Frauen? Was kann getan werden, um psychische Schwierigkeiten und gesundheitliche Folgen für (junge) Frauen zu mindern?

Referentin:  
Marion Römmele, Diplompädagogin, Systemische Therapeutin,  
Traumatherapeutin (KST), Fetz-Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart e. V.



### Workshop 3

#### Waiblingen eine Stadt der Frauen

In den letzten zwei Jahrzehnten wurden konkrete Konzepte für eine frauengerechte Stadt entwickelt und zumindest zum Teil durchgesetzt. Aber die Gesellschaft verändert sich und die Frauen auch, wie sieht die frauengerechte Stadt von morgen aus? Ist Waiblingen eine Stadt für Frauen? Was gefällt uns, was wünschen wir uns, was wollen wir verändern und wie setzen wir es durch? Diese Themen sollen im Workshop diskutiert und darauf aufbauend erste Handlungsziele erarbeitet werden.

Referentin:  
Friedel Schreyögg, Diplomsoziologin, Gender-Trainerin, Beraterin

### Workshop 4

#### Geschlechterrollen und ihr Ausdruck in anderen Kulturen

Wir tun oder lassen - mehr oder minder bewusst - Dinge, um als Frau oder Mann wahrgenommen zu werden. Das „Lesen“ deutscher Genderbotschaften scheint uns inzwischen wenig Probleme zu bereiten. Doch sind wir mit Geschlechterrollen aus anderen Kulturen konfrontiert, reagieren wir häufig irritiert - manchmal sogar heftig. Es kann vorkommen, dass wir uns angegriffen fühlen, in Frage gestellt oder überfordert. Woran liegt das? Was teilen uns die anderen da mit? „Lesen“ wir Ihre Botschaften überhaupt richtig? Und wie werden wir - mit unseren Genderbotschaften - vom fremdkulturellen Gegenüber wahrgenommen?

Referentin:  
Dr. Katrin Gratz, Ethnologin, Interkulturelle Beraterin und Gender-Trainerin



### Workshop 5

#### Welche Rollen „spiele“ ich?

Frauen nehmen in ihrem Alltag und im Laufe ihrer Biographie verschiedenste Rollen ein. Wie gestalten Sie Ihre Rollen in Berufs- und Privatleben? Welche Rollen fordern Sie heraus, welche bauen Sie auf? Dem komplexen Zusammenspiel unserer Rollen wollen wir auf praktische Weise auf die Spur kommen. Wie stehen die ausgeübten Rollen im Verhältnis zueinander? Welche sind Ihnen näher und welche weiter weg? Welche möchte ich verändern und wenn ja, in welche Richtung? In dem Workshop werden Sie die Gelegenheit haben, Rollen aufzustellen und im dynamischen Zusammenspiel zu erleben. Auf spielerische Weise können neue Variationen angedacht und angestoßen werden. Aufgrund des Workshopcharakters und um einen kreativen Raum zu eröffnen, ist die Teilnehmerinnenzahl auf 12-14 Frauen begrenzt.

Referentin:  
Claudia Brining, Diplompädagogin, Psychodrama-Leiterin,  
Sozialplanerin bei der Landeshauptstadt Stuttgart

# Rollenwechsel

## Organisatorisches oder „Ich mache mit!“

TeilnehmerInnenbeitrag inklusive vegetarischem Mittagessen und Getränk 6,00 Euro (nur Tageskasse)  
Kostenfrei für InhaberInnen des Stadtpass FAMILIE und Stadtpass EHRENAMT sowie Schülerinnen und Studentinnen.

Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich bis spätestens Freitag, 2. Oktober 2015 beim

Frauenrat der Stadt Waiblingen  
Gabi Weber  
Kurze Straße 33  
71332 Waiblingen

Werfen Sie die Anmeldekarte einfach in den Briefkasten beim Rathaus in der Kernstadt oder in den Ortschaften.

Unter Angabe aller erforderlichen Daten können Sie sich auch per Email unter frauenrat@waiblingen.de anmelden.

Da räumlich nur eine begrenzte Teilnehmerinnenzahl möglich ist, erfolgt die Platzvergabe nach Eingangsdatum der Anmeldung.

Sie erhalten keine Anmeldebestätigung.  
Wir kontaktieren Sie nur, wenn Sie nicht teilnehmen können.

Der Veranstaltungsort ist barrierefrei.

## Anmeldekarte

Frauenrat der Stadt Waiblingen  
Gabi Weber  
Kurze Straße 33  
71332 Waiblingen

Hiermit melde ich mich verbindlich an zur  
2. Waiblinger Frauenkonferenz am 17. Oktober 2015



Name, Vorname \_\_\_\_\_  
Straße Hausnummer \_\_\_\_\_  
PLZ Ort \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_  
Email \_\_\_\_\_

Bitte geben Sie an, an welchem Workshop Sie teilnehmen möchten. Sie können zwei Favoriten angeben mit der 1 für Ihre Erste Wahl und 2 für Ihre Alternative. Wir versuchen Ihre Wünsche zu berücksichtigen.

- WS 1 Frauen in den Medien
- WS 2 She's my supergirl
- WS 3 Waiblingen - eine Stadt der Frauen
- WS 4 Geschlechterrollen und ihr Ausdruck in anderen Kulturen
- WS 5 Welche Rollen „spiele“ ich?

## 2. Waiblinger Frauenkonferenz

Samstag, 17. Oktober 2015

10:00 - 17:00 Uhr

Kulturhaus Schwanen - Winnender Str. 4 - 71334 Waiblingen  
www.kulturhaus-schwanen.de



Veranstalt von:  
Waiblinger Frauenrat  
Beauftragte für Chancengleichheit  
und Kulturhaus Schwanen



Dass die Frauenkonferenz ebenso wie die Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag eine feste Größe in der Stadt werde, dessen war sich Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr am Samstag, 17. Oktober 2015, bei der Eröffnung der zweiten Frauenkonferenz im Kulturhaus Schwanen sicher. Die Rollenbilder einer Frau hätte die Referentin Dr. Regula Stämpfli mit ihrem Vortrag „Die Macht des richtigen Frisörs. Über Bilder, Medien und Frauen“ nicht besser wiedergeben können; sie hat drei Kinder, ist Politologin, Dozentin und Autorin. Fotos: Redmann

**Zweite Frauenkonferenz befasst sich mit dem Rollenspiel der Frau**

**Dr. Regula Stämpfli: „Seien Sie vorbereitet!“**

**(red)Waiblingen gibt eine prima Vorreiter-Rolle aber mit zwei Bürgermeisterinnen in der Verwaltungsspitze; einem Gemeinderat, der zu 37,5 Prozent aus Frauen besteht; einer Stadtverwaltung, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern flexible Arbeitszeiten ermöglicht, um familiäre Verpflichtungen mit dem Beruf zu vereinbaren; sogar die umfassende Kinderbetreuungssituation leistet dazu einen Beitrag leistet. Waiblingen ist sicherlich eine moderne, aufgeschlossene Stadt, dennoch gibt es insgesamt noch viel tun in Bezug auf Gleichstellung und Chancengleichheit zwischen Frau und Mann. So könnte man, nein frau, grob gesagt, den Vortrag von Dr. Regula Stämpfli am Samstag, 17. Oktober 2015, zur zweiten Frauenkonferenz mit dem Titel „Rollenwechsel – Spielt es eine Rolle, welche Rolle ich spiele?“ im Kulturhaus Schwanen auf den Punkt bringen. Ähnlich formulierte es Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr, dass Waiblingens Beauftragte für Chancengleichheit, Gabi Weber, mit dem Frauenrat und vielen anderen Institutionen und Gruppierungen auf die Verbesserung der Chancengleichheit hinwirke. Sie regte an, nicht stehen zu bleiben und nach vorne zu schauen, um erfolgreich den Weg zu gehen, für den noch ein langer Atem benötigt werde.**

Nicht nur die aktuellen Zahlen der Frauen in politischen Ämtern, sondern auch der noch geringe Anteil der Frauen in Führungspositionen verdeutliche das, betonte Dürr. Obwohl Frauen oft bessere Bildungsabschlüsse hätten, hätten sie häufig mit geringeren Karriere-chancen und einer geringeren Bezahlung zu kämpfen und seien zudem häufiger von Mehrfachbelastungen wie Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen zusätzlich zu ihrem Beruf betroffen. Auf der Suche nach den Gründen für diese Schieflage sei das Frauenkonferenz-Team um Gabi Weber – Petra Klaiber vom Kulturhaus Schwanen, Angelika Winterhalter und

Iris Braun – immer wieder auf das Rollenverständnis von Frauen und Männern gestoßen. „Den Rollenbildern in unseren eigenen Köpfen und den Köpfen der anderen auf die Spur zu kommen. Woher dieses Rollenverhältnis kommt und was es mit uns macht – das wollen wir heute erfahren“, machte die Erste Bürgermeisterin neugierig auf das, was als Hinführung zum Vortrag von Dr. Stämpfli im Prospekt zur Frauenkonferenz angekündigt worden war: „Wie man’s dreht und wendet: Frauen und Medien bilden selten ein harmonisches Paar. Weshalb das so ist, was frau dagegen tun kann und wie

Humor das Leben leichter macht ... Sie vermittelt Politik, Philosophie und Mut in einem – mit einer Leichtigkeit, die sonst gerade in diesem Thema selten anzutreffen ist.“

**Die Bilder im Kopf bewahren**

Nicht nur der Name Stämpfli ist Programm, auch ihr, wie sie sagt, Hochdeutsch, das im ersten Moment wie tiefster Schweizer Dialekt klingt, projiziert Bilder im Kopf. Um die Bilder geht es auch im Folgenden: sie schwenkt über ins Deutsch-Französische und sagt: „Merken Sie, dass ich viel hübscher werde?“ Schlag auf Schlag erzählt sie, dass sie 17 Jahre lang in Brüssel gelebt und in dieser Zeit

drei Kinder bekommen habe. In der Schweiz hätte sie sich nur ein Halbes leisten können und, so glaubte sie, in Deutschland eins. Auch gebe es im Französischen kein Wort für „Rabemutter“ und so sei es die Kultur, die die Frauen und Männer präge. Fortan waren die weiblichen Anwesenden „liebe Menschen mit Menstruationshintergrund“, obwohl sie selbst bestätigte, dass es die Bezeichnung Wechseljahre in anderen Kulturen nicht gebe und auch nicht die pathologischen Erscheinungen dazu. Im Jahr 2007 sei sie dann auf den Titel ihres Vortrags gekommen, weil sie gemerkt habe, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel weniger bekannt sei als ihr Friseur Udo Walz. – Was die Referentin nicht wusste, dass Udo Walz Waiblinger ist. Um im Bild zu bleiben, sagte sie, dass Waiblingen berühmter sei, als sie gedacht habe. – Uns so kam sie zu dem Schluss, dass der Friseur offensichtlich eine größere Rolle spiele als die Politik. Sie leitete davon ab: „Frau wird gesehen, Mann sieht.“

Sie setzte Beispiel an Beispiel, das mit der Wahrnehmung oder der Durchsetzungskraft einer Frau zu tun hatte: Frauen würden erst einmal gesehen und nicht so gern gehört. Am Beispiel von Müttern erklärte sie, dass diese so viel reden müssten, um zu den Kindern durchzudringen, weil diese nie zuhören würden. Gleichzeitig sollten Frauen mit tiefer Stimme sprechen, weil es kompetenter rüberkommt. Zugunsten der Männer führte sie an, dass sie zwar nicht prinzipiell mit einem frauenunterdrückerischen Ziel agierten, auch wenn es die Wirklichkeit sei, dennoch sei es ein Zusammenspiel mehrerer Kräfte.

Nachdem Dr. Stämpfli sich nach dem Zitat „Morgenstund’ hat Blei im Mund“ freigesprochen hatte, forderte sie die Frauen auf, bei einer philosophischen Übung mitzumachen. Dafür sollten sie sich von ihren Stühlen erheben und die Hand vor die Augen halten. Die Bilder, die sie mit geschlossenen Augen sahen, waren die Gugus; die, die sie mit geöffneten Augen sahen, waren die Dadas. Das heißt, das Verhältnis von Imagination und Realität ist ständig im Fluss. Das wiederum bedeute, dass die Kommunikation zwischen dem, was wir wissen und erfahren, funktioniere, das mache den Menschen aus. Mit dem Überfluss der Bilder, den Dadas, würden die Gugus behindert. Die Menschen könnten sich nichts mehr vorstellen, weil die Wirklichkeit zu stark sei. Sie forderte die

Frauen auf: „Lassen Sie sich die Gugus nicht nehmen“.

Auch sich jeden Tag einen guten Witz zu merken, konnte aus ihrer Sicht nicht schaden und sie machte kein Hehl daraus, dass sie zu den Frauen gehörte, die gern Witze erzählten. Sie empfahl allerdings, sollte niemand lachen, vorbereitet zu sein: man könnte zum Beispiel sagen, es gebe auch Menschen, die Witze nicht verstünden. Sie machte Mut, aus der Deckung zu gehen; riet jedoch, gewappnet zu sein, sollte einmal etwas schiefgehen. Sie redete sich immer wieder in Rage und warnte die Frauen davor, sich nicht mit allgemeingültigen Phrasen „vollquasseln“ zu lassen, wie zum Beispiel „Menschen sind so“ oder „Das ist ja nichts Neues“.

So sei sie anfangs auch eine Verfechterin von Frauenquoten gewesen mit dem Ziel, etwas zu verändern. Sie hatte die Hoffnung, wenn mehr Frauen Spitzenpositionen innehätten, dann würden andere Werte vermittelt, eine andere Sozialisation vorangetrieben. Davon hatte sie inzwischen Abstand genommen.

Inzwischen war Dr. Stämpfli bei den Medien angelangt. Durch ständig wiederkehrende Bilder erwirkten diese, dass man sie als Wirklichkeit hinnehme. Noch heute schäme sie sich dafür, das sie in einer Publikation geschrieben habe „Arbeit macht frei“, gemeint hatte sie ihre Unabhängigkeit, weil sie schon im Alter von 16 Jahren begonnen hatte zu schreiben. Erst später habe sie mit großem Entsetzen begriffen, dass sich ein Sprachbild in ihrem Unterbewusstsein eingenistet hatte und war über sich selbst fassungslos.

Ebenso fassungslos machte sie, dass Männer zum Beispiel in Talkrunden zu allen Themen gefragt würden, Frauen aber nur zu frauenspezifischen Themen. Oft sitze unter mehreren Männern auch nur eine Frau und die werde nur eingeladen, formulierte sie überspitzt, weil kein Mann Zeit hatte. Wieder platzte es aus ihr heraus: „Es gibt hervorragende Professorinnen zu allen Themen.“

„Auch schadet es nicht, wenn Sie gut aussehen, aber es ist nicht der Grund, warum Sie in eine Runde eingeladen werden. Sie werden dazu gebeten, weil Sie gut sind, weil Sie vernetzt sind, weil Sie in Vereinen sind, weil Sie Leute kennen.“

Und wieder war sie ganz in ihrem Element, als sie aus einem Interview zitierte. Frage an sie: „Was halten Sie von dem starken Geschlecht?“

Antwort: „Alles, ich gehöre dazu!“. Sie gab den Frauen den Rat: „Legen Sie sich, wenn Sie in der Öffentlichkeit auftreten, gute Sprüche zurecht – im positiven und im negativen Sinn.“

Wieder gab’s zwei Phrasen zum Drübernachten: „Frauen moderieren, Männer handeln“ oder „Frauen und Männer wählen weniger Frauen“

Last not least war es ihr ein Rätsel, warum Frauen sich selbst am härtesten kritisierten. „Tun Sie sich das nicht an“, betonte sie. „Lassen Sie sich nicht dazu hinreißen, dass Aussehen anderer zu kritisieren. Geben Sie kein ungefragtes Feedback. Wenn Du nichts Nettes sagen kannst, sag’ nichts“, war ihre Meinung.

Kaum waren die zwei vorigen Phrasen verdaut, gab’s Nachschub: „Frauen verwalten, Männer gestalten“ oder „Männer sind normal, Frauen das andere“.

Und noch eine These führte sie an: „Berufe haben kein Geschlecht, dafür aber ein Image.“ Entwickelt sich zum Beispiel ein Männerberuf zum Frauenberuf, hat dies zur Folge, dass er an Anerkennung verliert und damit der Lohn sinkt.

Nach knapp anderthalb Stunden ging Dr. Stämpfli etwas ausgepowert von der Bühne. Gabi Weber drückt ihr die Hand und fühlt sich gleich noch motivierter, sich in der Gleichstellungsarbeit einzubringen.

## Frauenkonferenz: um ein Thema ausführlicher beleuchten

Bei ihrer Begrüßung erläuterte Kornelia Minich, die Vorsitzende des Frauenrats, dass die Idee für eine Frauenkonferenz bei einer Klausurtagung einer früheren Besetzung des Bürgerschaftlichen Gremiums entstanden sei. Außer der jährlichen Veranstaltung zum Internationalen Frauentag sollte eine Möglichkeit geschaffen werden, mit den Bürgerinnen ins Gespräch zu kommen und ausführlicher an einer Sache, einem Thema dran bleiben zu können..

Waiblinger Kreiszeitung, 19.10.2015

# Die Macht der Klischees

Bei der zweiten Frauenkonferenz im Kulturhaus Schwanen drehte sich alles um die Rollenbilder von Frauen

VON UNSERER MITARBEITERIN  
NINA SOMMER

Waiblingen.

Die Rollenbilder von Frauen sind vielfältig und dynamisch. Über den Umgang mit Klischees referiert bei der zweiten Waiblinger Frauenkonferenz Politologin Regula Stämpfli. In Workshops kommen rund 60 Teilnehmerinnen den Bildern in ihren eigenen Vorstellungen und denen in den Köpfen der anderen auf die Spur.

„Ein Mann sieht, die Frau wird gesehen“, dessen ist sich Dozentin Regula Stämpfli sicher. Deshalb, so erklärt sie in ihrem Vortrag mit dem Titel „Die Macht des richtigen Frisörs. Über Bilder, Medien und Frauen“, war der Stylist von Angela Merkel, Udo Walz, der nebenbei erwähnt aus Waiblingen stammt, anfänglich auch bekannter als die Kanzlerin selbst. Wie mit solchen Klischees umgegangen werden muss, warum man als starke Frau immer einen guten Witz parat haben sollte und wieso Frauen und Medien nur selten miteinander harmonieren, bringt die Schweizerin Stämpfli im Kulturhaus Schwanen am Samstagvormittag mit viel Humor auf den Punkt.

## Als Ergänzung zum Internationalen Frauentag

Rund 60 Frauen vom Jugend- bis zum Rentenalter sind an diesem Tag zur zweiten Waiblinger Frauenkonferenz gekommen und lauschen gespannt, ehe sie sich nach einem gemeinsamen Mittagessen auf fünf ausgeschrieben Workshops verteilen. Dass die zweite Frauenkonferenz mit dem Titel „Rollenwechsel“ nach vier Jahren wieder in Waiblingen stattfindet, macht die Vorsitzende des Waiblinger Frauenrats, Kornelia Minich, besonders froh. Damals vor gut fünf Jahren kam die Idee auf, neben dem Internationalen Frauentag noch eine weitere Möglichkeit für Bürgerinnen zu bieten, sich



„Die Macht des richtigen Frisörs. Über Bilder, Medien und Frauen“: Die Schweizerin Dr. Regula Stämpfli hat bei der Frauenkonferenz einen Vortrag zu Rollenbildern gehalten. Bild: Schneider

im Gespräch über bestimmte Themen auszutauschen. Auf die Anfrage, warum nicht auch benachteiligte Männer an der Konferenz teilnehmen dürfen, weiß die Vorsitzende allerdings keine rechte Antwort.

Möglich gemacht hat die Veranstaltung nicht nur der Waiblinger Frauenrat, sondern auch die Beauftragte für Chancengleichheit, Gabi Weber und Petra Klaiber vom Kulturhaus Schwanen. Dank ihrer Organisation können am Nachmittag fünf Workshops für die Teilnehmerinnen angeboten werden, auf die sich diese gleichmäßig verteilen. Themen wie „Frauen in Medien“, „She's my super-girl“, „Waiblingen, eine Stadt der Frauen“, „Geschlechterrollen und ihr Ausdruck in anderen Kulturen“ und „Welche Rolle spiele ich?“ werden in

Kleingruppen so näher beleuchtet. Dabei werden Fragen wie „Ist Waiblingen eine Stadt für Frauen?“ und „Wie sieht die frauengerechte Stadt von morgen aus?“ gemeinsam mit Gender-Trainerin Friedel Schreyögg erörtert. In den Augen von Christiane Dürr, Erste Bürgermeisterin der Stadt Waiblingen, ist Waiblingen eine Stadt, die für Chancengleichheit einsteht. In ihrem Grußwort lobt sie zudem die Arbeit der Stadträtinnen, die immerhin ein Drittel des Gemeinderats ausmachen und dazu beitragen, dass Politik für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf betrieben wird. „Das ist ein erfolgreicher Weg, der einen langen Atem braucht. Doch wir sind starke Frauen in Waiblingen“, motiviert Dürr die versammelten Damen, ruhig einmal aus der De-

ckung zu kommen. Die Waiblinger Frauenkonferenz, so hofft sie, wird sich in Waiblingen etablieren und zur Tradition werden. Denn es ist wichtig, nicht nur darüber zu reden, sondern auch zu handeln.

## Alle Vorträge

■ Die Dokumentation des Vortrags von Regula Stämpfli sowie Einblicke in die Workshops der zweiten Waiblinger Frauenkonferenz stehen auf der **Interseite des Frauenrats** (zu finden unter [www.waiblingen.de](http://www.waiblingen.de)) als PDF zum Herunterladen bereit.

## Das Plakat zur Konferenz

Spielt es eine Rolle,  
welche Rolle ich spiele?

# Rollenwechsel

**2. Waiblinger Frauenkonferenz**  
**Samstag, 17. Oktober 2015**  
**10:00 - 17:00 Uhr**  
**Kulturhaus Schwanen**



Veranstaltet von:  
Waiblinger Frauenrat  
Beauftragte für Chancengleichheit  
und Kulturhaus Schwanen



# Feedback der Teilnehmerinnen

Tolle Workshops,  
weiter so!

Frauenpower macht  
den Macho sauer!

Tolle Veranstaltung, die  
Interesse geweckt hat  
weiter an den Workshop-  
Themen zu arbeiten...

Ich freue mich schon auf die  
3. Frauenkonferenz  
+ auf interessante Emails, was so  
alles in Waiblingen passiert

Interessante Themen  
Gute Orga

Warum die nächste Frauenkonferenz  
in 4 Jahren???

Die einzelnen Workshops waren so  
interessante Themen, dass man nicht  
wusste, wo gehe ich hin.

Kann man die alle 3 Monate in  
Einzelveranstaltungen wiederholen??  
Es war unvergesslich!!

Super! Ganz  
qualifizierte  
Workshops,  
Lust auf  
mehr!

Info aus Workshop 1

- Positive Medienbeiträge
- Beckmann mit Hamm-Brücher und Mitscherlich
- Kratzbürsten WDR
- Mehr rundliche, alte, „normale“ Frauen in den Medien!
- Keine „abgeleiteten“ Biografien/ Darstellungen von Frauen (...Ehefrau von...)
- Mehr Kluge Frauen in den Medien
- Falls auf Podien, Fachkonferenzen keine Expertinnen eingeladen sind, an die Verantwortlichen Listen mit Kompetenten Frauen weiterleiten, d.h. konkrete Empfehlungen und sich gegenseitig empfehlen

Ganz toll! DANKE

Soll öfter  
stattfinden mit mehr  
Zeit für Workshops

Tolles Thema, das  
viele Frauen anspricht,  
tolle Referentinnen,  
weiter so!

Für nächstes Mal: die Möglichkeit  
geben, mehr Workshops besuchen zu  
können!

Danke auch für  
Euer Engagement  
zur Vorbereitung

Tolle Veranstaltung  
Super Referentinnen +  
fleißiges Orgateam  
Danke!





Frauenrat der Stadt Waiblingen  
Beauftragte für Chancengleichheit  
Kurze Straße 33  
71332 Waiblingen

Telefon: 07151 5001 2320  
Fax: 07151 5001 2339  
E-Mail: [frauenrat@waiblingen.de](mailto:frauenrat@waiblingen.de)  
[www.waiblingen.de/frauenrat](http://www.waiblingen.de/frauenrat)